



Technischer Bericht

2015/16





Übersicht

4

Einführung

6

Der Weg nach Basel

14

Das Endspiel

18

Goldjunge Emery

20

Ergebnisse

24

Technische Analyse

30

Der Weg zum Tor

32

Auftakttreffer = Sieg?

34

Die schönsten Tore

36

Diskussionspunkte

40

All-Star-Team

42

Statistik: Passspiel

43

Statistik: Abschlussversuche

44

Statistik: Ballbesitz

45

Statistik: Disziplin

46

Mannschaftsprofile

Trends erkennen

Die technischen Beobachter der UEFA geben einzigartige Einblicke über die Saison 2015/16.

Am Ende der UEFA Europa League 2015/16 standen ein spannendes Finale mit zwei völlig unterschiedlichen Halbzeiten und einem altbekannten Gewinner – der FC Sevilla. Dieser zeigte in der zweiten Hälfte einen energiegeladenen Auftritt, dem der FC Liverpool nicht genug entgegenzusetzen hatte, und das Tor von Kevin Gameiro sowie der Doppelpack von Coke bescherten den AndalusIern letztendlich den dritten Titel in Folge.

Fußball ist ein Sport, bei dem große Revolutionen selten sind. Veränderungen gehen im Allgemeinen allmählich vor sich, und viele der Trends der letzten Jahre spiegeln sich in der Erfolgself aus dem Süden Spaniens wider. Sevilla steht für Stabilität in der Defensive, kommt auch gut ohne den Ball zurecht und ist in der Lage, schnelle, spielentscheidende Angriffe von jeder erdenklichen Stelle des Spielfelds aus zu starten. Die Bedeutung eines schnellen Umschaltspiels, das die meisten erfolgreichen Europa-League-Teilnehmer im Repertoire haben, ist eines der vielen technischen Themen, die in diesem Bericht behandelt werden. Ziel ist es, die Saison aus Trainersicht aufzuarbeiten. Diskutiert wird unter anderem auch die immer wichtigere Rolle offensiver Außenverteidiger, und der Bericht enthält Mannschaftsprofile und die wichtigsten taktischen Merkmale aller Achtelfinalisten.

Der Bericht zur Saison 2015/16 ist aus der Arbeit der technischen Beobachter der UEFA entstanden, die zu jeder Partie ab dem Achtelfinale Spielberichte verfassten und sich am Tag nach dem Finale zusammensetzten, um die Trends der abgelaufenen Spielzeit zu resümieren. Das Team besteht aus renommierten Trainerpersönlichkeiten, allen voran UEFA-Trainerbotschafter Sir

Die technischen Beobachter der UEFA beim Finale in Basel (von links nach rechts): Stefan Majewski, Jacques Crevoisier, Sir Alex Ferguson, Ioan Lupescu, László Szalai und Ginés Meléndez.

Alex Ferguson, ein intimer Kenner der europäischen Klubwettbewerbe, sowie Ginés Meléndez, technischer Direktor des Spanischen Fußballverbands, der wertvolle Hintergrundinformationen über die Erfolgsstory des FC Sevilla beisteuerte.

Zur Seite standen Ihnen Jacques Crevoisier, Trainerassistent beim FC Liverpool, als dieser 2001 den UEFA-Pokal gewann, Stefan Majewski, Sportdirektor des Polnischen Fußballverbands, sowie László Szalai, technischer Direktor des Ungarischen Fußballverbands.

Die folgenden Beobachter trugen Berichte über die früheren Wettbewerbsphasen bei: Dušan Fitzel, technischer Direktor des Tschechischen Fußballverbands, Willibald Ruttensteiner, Sportdirektor des Österreichischen Fußball-Bunds, Ghenadie Scurtu, technischer Direktor des Moldawischen Fußballverbands, sowie Jean-François Domergue, Leiter Fußballentwicklung der UEFA.

Wir hoffen, dass das Ergebnis für die gesamte europäische Trainergilde, der über 200 000 Lizenzinhaber angehören, von Nutzen ist. Wir wünschen ihnen allen eine gute Lektüre.

Ioan Lupescu
Oberster technischer Verantwortlicher der UEFA



„In der siebten Ausgabe der UEFA Europa League im aktuellen Format wurde einmal mehr deutlich, dass die Qualität des Wettbewerbs sowohl auf als auch neben dem Platz, weiterhin beständig steigt. Ich hoffe, dass Ihnen dieser technische Bericht gefällt, und gratuliere dem FC Sevilla noch einmal zu seinem außerordentlichen Erfolg.“

Ángel María Villar Llona
Erster Vizepräsident der UEFA

Gruppe A

Molde FK	Fenerbahçe Istanbul	Ajax Amsterdam	Celtic Glasgow

Gruppe B

FC Liverpool	FC Sion	Rubin Kasan	Girondins Bordeaux

Gruppe C

FK Krasnodar	Borussia Dortmund	PAOK Thessaloniki	FK Qäbälä

Gruppe D

SSC Neapel	FC Midtjylland	Club Brügge	Legia Warschau

Gruppe E

Rapid Wien	FC Villarreal	Viktoria Pilsen	Dinamo Minsk

Gruppe F

SC Braga	Olympique Marseille	Slovan Liberec	FC Groningen

Gruppe G

Lazio Rom	AS Saint-Étienne	Dnipro Dnipropetrovsk	Rosenborg Trondheim

Gruppe H

Lokomotive Moskau	Sporting Lissabon	Beşiktaş Istanbul	Skënderbeu Korça

Gruppe I

FC Basel	AC Florenz	Lech Posen	Belenenses Lissabon

Gruppe K

FC Schalke 04	Sparta Prag	Asteras Tripolis	APOEL Nikosia

Vereine aus der UEFA Champions League

Galatasaray Istanbul	Bayer 04 Leverkusen	Manchester United	Olympiakos Piräus

Der Weg nach Basel

Rekordzuschauerzahlen und dramatische Partien prägten eine denkwürdige Saison.



57 000

Zuschauer beim Heimsieg von Borussia Dortmund am vierten Spieltag gegen den FK Qäbälä bedeuteten einen neuen Rekord in der Gruppenphase.

5

Treffer erzielte Napoli in allen drei Heimspielen: 5:0 gegen Club Brügge, 5:0 gegen Midtjylland und 5:2 gegen Legia Warschau.

40

Mit 40 Jahren und 98 Tagen avancierte Daniel Hestad von Molde FK beim Auswärtssieg gegen Celtic Glasgow zum ältesten Torschützen der Europa League.

20

Club Brügge hat 2015/16 zum zwanzigsten Mal in Folge am UEFA-Pokal bzw. der UEFA Europa League teilgenommen (Qualifikation eingerechnet).

Bilbao-Stürmer Aritz Aduriz, Torschützenkönig des Wettbewerbs, überrennt die Partizan-Abwehr (oben); Daniel Hestad avancierte zum bisher ältesten Europa-League-Torschützen und hatte maßgeblichen Anteil an der Qualifikation Moldes für die K.-o.-Phase (unten).

Gruppenphase

Der spätere Finalist FC Liverpool gehörte zu den fünf ungeschlagenen Mannschaften der Gruppenphase; den ersten Sieg führten die Engländer allerdings erst am vierten Spieltag ein, in ihrer zweiten Europa-League-Partie unter Jürgen Klopp, nachdem dieser Brendan Rodgers ersetzt hatte.

Die überragende Mannschaft der Gruppenphase war der SSC Neapel unter Maurizio Sarri, der alle sechs Spiele gewann und 22 Tore erzielte – José Callejón und Dries Mertens steuerten je fünf Treffer zum neuen Wettbewerbsrekord bei. Mit Lazio Rom blieb eine weitere italienische Mannschaft ungeschlagen, ebenso wie Schalke 04 und Sparta Prag.

Die Gruppenphase begann am 17. September mit 48 Teilnehmern aus 22 Ländern. Ohne Zweifel ist diese Vielfalt die große Stärke der UEFA Europa League – durch den albanischen Vertreter Skënderbeu Korça, einem von acht Neulingen in dieser Saison, stieg die Zahl der in der Gruppenphase vertretenen Verbände auf nunmehr 37.

Während sich Skënderbeu im Dezember trotz eines für den Verein geschichtsträchtigen 3:0-Heimsiegs über Sporting Lissabon verabschiedete, erreichten mit dem FC Sion, dem FC Midtjylland und dem FC Augsburg drei Debütanten den zweiten Platz in ihrer

Gruppe und überwinterten im Wettbewerb. Besonders dramatisch war das Weiterkommen im Falle von Augsburg, das am letzten Spieltag Partizan Belgrad mit einem 3:1-Auswärtssieg noch von Platz 2 verdrängte. Dank dem Treffer von Raúl Bobadilla in der 89. Minute zogen die Deutschen am Ende aufgrund der besseren Tordifferenz in die K.-o.-Phase ein. Interessanterweise sollten sich später unter den acht Viertelfinalisten nur drei Gruppensieger befinden – neben Liverpool waren dies Athletic Bilbao und Sporting Braga.



6

Nur die Hälfte der zwölf Gruppensieger überstand das Sechzehntelfinale.

2

Der 18-jährige Marcus Rashford von Manchester United feierte sein Debüt in der ersten Mannschaft mit einem Doppelpack gegen Midtjylland.

50

Daniel Carriço von Sevilla wurde in der Partie gegen Molde zum ersten Spieler mit 50 Einsätzen in der UEFA Europa League.

Lukáš Juliš köpfte Sparta Prag gegen Krasnodar in Führung.

Sechzehntelfinale

Durch das Hinzukommen von Sevilla und Valencia – zwei der acht Gruppen-dritten aus der UEFA Champions League – war Spanien fortan mit vier Mannschaften vertreten, die allesamt das Achtelfinale erreichten.

Am spektakulärsten gelang dies dem FC Valencia, der den Gewinner der Gruppe E, Rapid Wien, mit dem Gesamtergebnis von 10:0 deklassierte und so Coach Gary Neville zumindest einen Höhepunkt in seiner kurzen Amtszeit bescherte. Beim 6:0-Hinspielsieg im Mestalla führte Valencia nach 35 Minuten bereits mit 5:0.

Härter kämpfen musste Villarreal gegen Napoli, das in der Gruppenphase so stark aufgetreten war. Der junge Flügelspieler Denis Suárez legte mit seinem Freistoßtor zum 1:0-Hinspielsieg den Grundstein zum 2:1-Erfolg in der Addition. Mit demselben Gesamtergebnis setzte sich Athletic Bilbao gegen Olympique Marseille durch.

Ein weiterer Gruppenerster fiel dem FC Sevilla zum Opfer: Molde hatte in Gruppe A die ehemaligen Europapokalsieger Ajax Amsterdam und Celtic Glasgow hinter sich gelassen und so seine großen Fortschritte

unterstrichen – die 0:3-Niederlage beim Hinspiel in Sevilla war für die Spieler von Ole Gunnar Solskjær allerdings eine zu große Hypothek.

Neben Molde, Napoli und Rapid scheiterten drei weitere Gruppensieger im Sechzehntelfinale: Der FK Krasnodar gegen Sparta Prag (0:4 in der Addition), Lokomotive Moskau gegen Fenerbahçe Istanbul (1:3) sowie Schalke gegen Schachtar Donezk (0:3). Der spätere Halbfinalist aus der Ukraine, der ebenfalls aus der UEFA Champions League übergewechselt war, erzielte alle drei

Treffer beim Rückspiel in Gelsenkirchen – darunter ein sehenswertes Hackentor von Marlos nach einem blitzschnellen Konter.

Ein weiterer Champions-League-Gruppenerster, Manchester United, eliminierte den dänischen Vertreter Midtjylland, für den die Europa-League-Saison bereits im Juli mit dem Playoff-Sieg über den FC Southampton begonnen hatte. Nach einem 2:1-Sieg im Hinspiel gingen die Dänen auch im Old Trafford in Führung, hatten am Ende jedoch mit 1:5 das Nachsehen. Damit machten die Red

Devils das Achtelfinalduell mit Liverpool perfekt, das seinerseits Augsburg mit dem Gesamtergebnis von 1:0 besiegte. Dem dritten Premier-League-Verein, Tottenham Hotspur, gelang die Revanche gegen den AC Florenz (4:1), der die Londoner ein Jahr zuvor in derselben Runde aus dem Wettbewerb geworfen hatte.

Das Weiterkommen war bei weitem nicht für alle Champions-League-Klubs eine Selbstverständlichkeit: Galatasaray Istanbul, der FC Porto und Olympiakos Piräus verpassten alle das Achtelfinale – gegen Lazio Rom, Borussia Dortmund bzw. den RSC Anderlecht.

Neben Porto scheiterte mit Sporting Lissabon ein weiterer portugiesischer Spitzenverein in dieser Runde (1:4 gegen Leverkusen), wodurch die Lusitaner nur noch mit Sporting Braga (4:3 gegen Sion) vertreten waren.

Nicht zuletzt hielt Basel den Traum vom Finale im eigenen Stadion am Leben, nachdem Luca Zuffi gegen Saint-Étienne mit einem Treffer in der Nachspielzeit das Weiterkommen dank der Auswärtstorregel besiegelte.

Achtelfinale

Auf dem Papier stach ein Duell heraus: Liverpool gegen Manchester United, die beiden erfolgreichsten Klubs im englischen Fußball. Das Team von Jürgen Klopp sollte das bessere Ende für sich behalten.

In einem spannungsgeladenen Anfield verschaffte sich Liverpool eine gute Ausgangslage und hätte ohne United-Keeper David De Gea noch höher als 2:0 gewinnen können. Die Tore erzielten Daniel Sturridge per Strafstoß und Roberto Firmino. Beim Rückspiel im Old Trafford vor der Europa-League-Rekordkulisse von 75 180 Zuschauern machte dann Philippe Coutinho mit seinem raffinierten Treffer zum 1:1-Ausgleich die Hoffnungen der Hausherren endgültig zunichte.

Bei der Begegnung zwischen Athletic Bilbao und Valencia kam es zu einem weiteren nationalen Duell, das die Basken nach einem 1:0-Heimerfolg und einer

1:2-Niederlage im Mestalla dank der Auswärtstorregel für sich entscheiden konnten. Aritz Aduriz, der spätere Torschützenkönig des Wettbewerbs, erzielte in der 76. Minute des Rückspiels den entscheidenden Treffer.

Neben Bilbao qualifizierten sich auch Sevilla und Villarreal für die Runde der letzten Acht. Sevilla beendete den Basler Endspieltraum nach torlosem Remis im Hinspiel mit einem 3:0 in Andalusien, während Villarreal seinen 2:0-Vorsprung aus dem Hinspiel (Doppeltorschütze Cédric Bakambu) beim torlosen Unentschieden in Leverkusen erfolgreich verwaltete.

Der zweite Bundesligavertreter, Borussia Dortmund, machte mit Tottenham Hotspur kurzen Prozess und besiegte die Londoner sowohl zuhause (3:0) als auch auswärts (2:1); Pierre-Emerick Aubameyang steuerte drei der fünf Treffer bei. Schachtar Donezk

feierte gegen Anderlecht ebenfalls zwei Siege und kam mit dem Gesamtergebnis von 4:1 weiter.

Die wohl beeindruckendste Leistung war in Rom zu beobachten, wo Sparta Prag Lazio nach einem 1:1 im Hinspiel mit 3:0 schockte. Maßgeblichen Anteil an diesem Triumph hatte der tschechische Flügelspieler Ladislav Krejčí mit einem Tor und einer Vorlage. Sparta qualifizierte sich damit zum ersten Mal seit dem UEFA-Pokal 1983/84 für ein europäisches Viertelfinale – in der damaligen Mannschaft spielte der heutige Trainer Zdeněk Ščasný.

Braga schaffte gegen Fenerbahçe die Wende und machte das 0:1 aus dem Hinspiel mit einem 4:1-Sieg zuhause wett. Mehmet Topal, Alper Potuk und der eingewechselte Volkan Sen wurden in der zweiten Halbzeit allesamt des Feldes verwiesen.

75 180

Zuschauer, mehr als je zuvor bei einer Europa-League-Partie, sahen im Old Trafford das Weiterkommen von Liverpool gegen Erzrivale Manchester United.

32

Sparta Prag blieb zwölf Spiele in Serie ungeschlagen und qualifizierte sich erstmals seit 32 Jahren für das Viertelfinale eines europäischen Wettbewerbs.

76

Der 33-jährige Schachtar-Verteidiger Oleksandr Kutscher erzielte in seinem 76. Europapokaleinsatz beim Heimsieg gegen Anderlecht sein erstes Tor.



Liverpool setzte sich gegen Manchester United im ersten Europapokalduell zwischen den beiden Rivalen durch.

„Liverpool schaffte gegen Dortmund, den ehemaligen Arbeitgeber von Jürgen Klopp, eines der größten Comebacks seiner Europapokalgeschichte.“



Dejan Lovren bejubelt den dramatischen Siegtreffer im Viertelfinal-Rückspiel gegen Dortmund.

Viertelfinale

Diese Runde stand im Zeichen der unglaublichen Wende beim Duell zwischen Liverpool und Dortmund – die Reds schafften gegen den ehemaligen Arbeitgeber von Jürgen Klopp eines der größten Comebacks ihrer Europapokalgeschichte: Als Marco Reus den BVB in der 57. Minute des Rückspiels mit 3:1 in Führung brachte, brauchten die Engländer drei Tore – dieses nicht für möglich gehaltene Kunststück gelang ihnen dank Philippe Coutinho, Mamadou Sakho und Dejan Lovren, der die Halbfinalqualifikation in der Nachspielzeit per Kopf besiegeln.

Auch Sevilla setzte sich gegen Athletic Bilbao auf dramatische Weise durch: Nachdem im Hin- und Rückspiel jeweils das Auswärtsteam mit 2:1 gewonnen hatte, entschieden die Andalusier das Elfmeterschießen im Estadio Ramón Sánchez Pizjuán mit 5:4 für sich.

Villarreal musste gegen Sparta zwar den ersten Gegentreffer der Saison im El Madrigal hinnehmen, gewann das Hinspiel aber dennoch mit 2:1 und machte in Prag mit einem 4:2-Sieg alles klar.

Noch deutlicher setzte sich Schachtar gegen Braga durch: Mit dem Gesamtergebnis von 6:1 erreichten die Ukrainer zum ersten Mal seit dem Titelgewinn 2009 wieder ein europäisches Halbfinale.

2

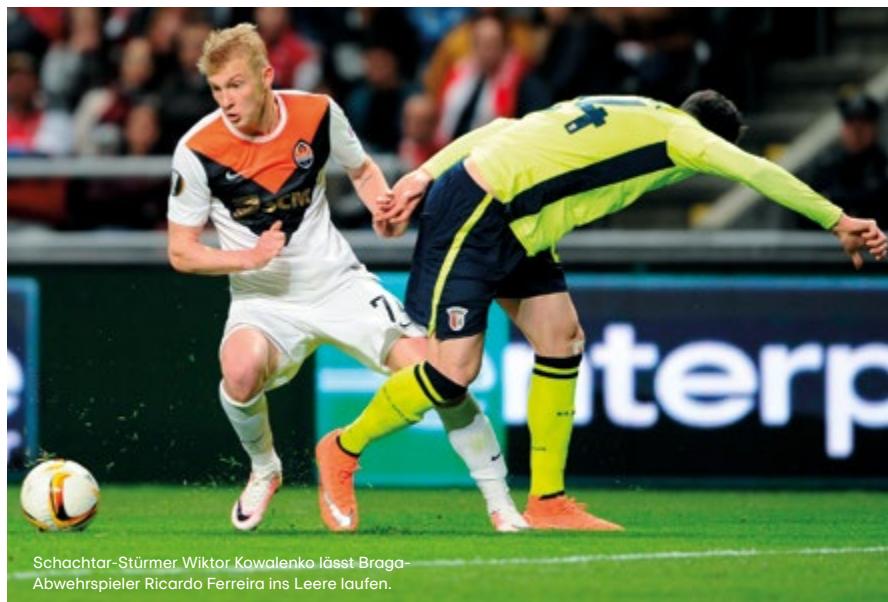
Im Elfmeterschießen gegen Bilbao verwandelte Sevilla-Stürmer Kevin Gameiro zum zweiten Mal einen entscheidenden Versuch – dasselbe Kunststück war ihm bereits im Endspiel 2014 gegen Benfica Lissabon gelungen.

486

Dario Srna krönte seinen 486. Einsatz für Schachtar – Vereinsrekord – beim 4:0-Heimsieg gegen Braga mit einem Torerfolg.



Cédric Bakambu war in den zwei Spielen gegen Sparta Prag vierfacher Torschütze.



Schachtar-Stürmer Wiktor Kowalenko lässt Braga-Abwehrspieler Ricardo Ferreira ins Leere laufen.



Villarreal-Torwart Alphonse Areola kann Adam Lallanas Treffer zum 3:0 für Liverpool an der Anfield Road nicht verhindern; die Niederlage im Halbfinalrückspiel gegen Sevilla war Mircea Lucescu letztes Spiel als Schachtar-Trainer (unten links); Mariano Ferreira erzielt den dritten Sevilla-Treffer beim Halbfinalrückspiel gegen Schachtar (unten rechts).

Halbfinale

Sevilla qualifizierte sich nach einem hart umkämpften Duell gegen Schachtar Donezk zum fünften Mal in elf Ausgaben für das Finale. Beim Hinspiel in Lwiw war das Team von Mircea Lucescu acht Minuten vom sechsten Europa-League-Sieg in Folge entfernt, als Kevin Gameiro per Elfmeter zum 2:2 traf und Sevilla in eine gute Ausgangslage brachte. Im Rückspiel steuerte der Franzose zwei weitere Tore zum 3:1-Sieg und 5:3-Gesamtergebnis bei. Für Donezk ging damit eine Ära zu Ende – es war der letzte Europapokalauftritt unter dem in seinen 12 Jahren als

Schachtar-Trainer höchst erfolgreichen Mircea Lucescu. Sevilla-Chef Unai Emery hingegen konnte weiterhin auf den Titelhattrick hoffen. Liverpool machte gegen Villarreal die spanischen Hoffnungen auf ein rein iberisches Finale zunichte: Dank dem Treffer von Adrián López in der Nachspielzeit gewann das Team von Marcelino zuhause mit 1:0, doch im Rückspiel ließen sich die Reds vom Publikum zu einem 3:0-Sieg tragen. Nach einem frühen Eigentor durch Bruno Soriano schossen Daniel Sturridge und Adam

Lallana Liverpool in der zweiten Halbzeit in sein zwölftes großes Europapokalfinale. Für Villarreal war hingegen zum dritten Mal im Halbfinale Endstation.

15

Liverpool-Schlussmann Simon Mignolet war der einzige Spieler, der alle 15 Partien von der Gruppenphase bis zum Finale absolvierte.



Der Titelhattrick ist perfekt

Kevin Gameiros Treffer 17 Sekunden nach Wiederbeginn stellte den Spielverlauf auf den Kopf und ebnete Sevilla den Weg zum dritten aufeinanderfolgenden Titelgewinn.



„Liverpool FC European Royalty“ war eines von zahlreichen roten Spruchbändern, die beim Finale der UEFA Europa League 2016 vom oberen Rang der Gellert-Tribüne des St. Jakob-Parks herunterhingen. Mit fünf Titeln im Pokal der Landesmeister und drei Erfolgen im UEFA-Pokal genießt Liverpool auf der europäischen Bühne gewiss königlichen Status, doch stand den Engländern am 18. Mai 2016 ein Gegner gegenüber, der sich seit dem letzten europäischen Triumph der „Reds“ 2005 selber ein beachtliches Renommee in Europa erarbeitet hat: Der FC Sevilla stand zum dritten Mal in Folge im Europa-League-Endspiel und hatte die Chance, als erster Verein seit 40 Jahren drei europäische Titel hintereinander zu gewinnen.

Die kühlhassen Bedingungen und die klare zahlenmäßige Überlegenheit der in Rot gekleideten Fans schienen Liverpool entgegenzukommen, doch die Sevillistas ließen sich dadurch nicht beirren und beeindruckten ihrerseits mit einer sehenswerten, vor dem Anpfiff enthüllten Choreografie: Über einem großen Spruchband mit der Aufschrift „The Champion is here!!!“ thronte ein riesiges Banner mit dem beliebten Klubsymbol „El Abuelito“, ein glatzköpfiger Großvater mit weißem Bart.

Auf dem Rasen war Liverpool, das seine erste Saison unter Jürgen Klopp mit einem Titel abschließen wollte, in der ersten Halbzeit die bessere Mannschaft. Die Art und Weise, wie Adam Lallana in der Anfangsphase den Sevilla-Linksverteidiger Sergio Escudero stoppte, sprach Bände über die Absichten der energiegeladenen Reds. In der 11. Minute musste Innenverteidiger Daniel Carrizo akrobatisch auf der Linie klären, nachdem Daniel Sturridge eine Flanke von Nathaniel Clyne auf den langen Pfosten an Sevilla-Schlussmann David Soria vorbei geköpft hatte.

Clynes Vorstoß und Flanke waren ein Zeichen dafür, dass Liverpool vornehmlich über die linke Abwehrseite Sevillas angreifen und versuchen würde, in Escuderos Rücken zu gelangen. Entsprechend gefordert war auch der linke Innenverteidiger Carrizo, der kurz darauf erneut in höchster Not gegen den heranrauschenden Roberto Firmino klären musste, nachdem der Brasilianer auf halbrechts einen hohen Ball von James Milner erlaufen hatte.

Sevilla bekundete Mühe mit dem Spielaufbau angesichts des hohen



„Sturridge beförderte den Ball mit viel Übersicht und einem herrlichen Außenristschlenzer ins lange Eck.“

gegnerischen Pressings, mit dem sich schon Liverpool-Halbfinalgegner Villarreal schwergetan hatte. Nicht davon beeindrucken ließ sich Éver Banega, der an der Grenze des eigenen Strafraums unter harter Bedrängnis von Milner und Lallana den Ball in aller Seelenruhe aus der Gefahrenzone beförderte und damit bei

Sir Alex Ferguson anerkennendes

Kopfnicken auslöste.

Sir Alex, der das Spiel gemeinsam mit den technischen Beobachtern der UEFA verfolgte, merkte hinterher an, dass Liverpool in den ersten 45 Minuten von Fehlern Sevillas profitiert habe, die durch das intensive Pressing erzwungen worden seien. Die Reds setzten die offensiven Akzente, wie etwa in der 25. Minute, als

Lallana mit einem Zuspiel in die Schnittstelle

Sturridge bediente, Sevilla-Keeper Soria

aber den Winkel geschickt verkürzte und den Schuss des Liverpool-Angreifers aus kurzer Distanz abblocken konnte.

Auf der anderen Seite sorgte nur Kevin Gameiro einmal für Torgefahr – bezeichnenderweise nach einer Ecke für Sevilla, dessen Coach Unai Emery für seine Detailgenauigkeit bei ruhenden Bällen bekannt ist. Banega schlug den Ball weit über den langen Pfosten hinaus auf Coke, der ihn nach kurzer Annahme wieder vors

Tor brachte. Dort gewann zwar Emre Can das Kopfballduell gegen Steven N’Zonzi, doch der Ball landete bei Kevin Gameiro, dessen Fallrückzieher am Tor vorbeistrich.

Eine weitere spektakuläre Aktion eines Mittelstürmers, dieses Mal Daniel Sturridge, führte in der 35. Minute zum ersten Treffer der Partie: Firmino eroberte einen zweiten Ball und passte zu Philippe Coutinho, der das Leder an die linke Strafraumecke zu Sturridge weiterleitete. Da Mariano Ferreira kurz zögerte, konnte sich der englische Nationalstürmer den Ball zurechtlegen, um ihn mit viel Übersicht und einem herrlichen Außenristschlenzer am machtlosen Soria vorbei ins lange Eck zu befördern. Ein sehenswerter Treffer, inklusive roboterähnlichem Torjubel.

An der Seitenlinie forderte Klopp seine Spieler gestenreich dazu auf, ruhig zu bleiben – ihm selber war aber anzumerken, dass die Emotionen auch bei ihm hochschlugen. Liverpool hatte Oberwasser, und nachdem Carrizo einen Schuss von Lallana in extremis abblocken konnte, wuchtete Dejan Lovren eine Milner-Ecke per Kopf ins Netz; der Treffer wurde allerdings aufgrund einer Abseitsstellung von Sturridge nicht gegeben.

Sevilla konnte sich nicht mehr aus der roten Umklammerung lösen und kam kaum

noch über die Mittellinie. Als dann der beim Pressing äußerst laufstarke Milner auf der rechten Seite Carriço den Ball abluchste und Grzegorz Krychowiak einen Doppelpass zwischen Firmino und Sturridge mit der Hand vereitelte, hatten die Andalusier außerdem Glück, dass es keinen Strafstoß gab.

Liverpool powerte unabirrt weiter und Clyne setzte sich einmal mehr auf der linken Abwehrseite Sevillas durch, doch Sturridge konnte seine Hereingabe nicht verwerten. Es war die letzte Aktion einer Halbzeit, in welcher der Titelverteidiger keinen einzigen Schuss aufs gegnerische Tor abgegeben hatte. Bei den angekommenen Pässen lag Liverpool mit 146 zu 104 ebenfalls klar vorne.

17 Sekunden nach Wiederanpfiff war der Spielverlauf auf den Kopf gestellt: Kevin Gameiro erzielte seinen achten Treffer im neunten Europa-League-Einsatz 2015/16 und verlieh so dem Spiel eine völlig neue Dynamik. Das Tor dürfte insbesondere für Linksverteidiger Alberto Moreno, der vom FC Sevilla zu Liverpool gestoßen war, einen bitteren Nachgeschmack gehabt haben: Seine Kopfballabwehr nach Sergio Escuderos Diagonalball landete in den Füßen von Sevilla-Außenverteidiger Mariano, der am rechten Flügel losstürmte. An der Strafraumgrenze tunnelte der Brasilianer Moreno, schüttelte auch Coutinho ab und passte flach zur Mitte, wo Gameiro nur noch den Fuß hinhalten musste.

„In der zweiten Hälfte zeigte Sevilla sein wahres Gesicht. Sobald man ihnen ein klein wenig Raum lässt, können sie einen bestrafen.“

Sir Alex sagte dazu: „Sevilla tat sich in der ersten Halbzeit schwer mit den Tacklings und der Entschlossenheit Liverpools, doch nach der Pause gingen sie mit einer besseren Einstellung auf den Platz. Dass der Ausgleich gleich auf Anhieb gelang, änderte das gesamte Spiel.“

Das trifft mit Sicherheit zu, und um ein Haar hätte Emerys Mannschaft gleich direkt nachgelegt. Bei Liverpool war das Selbstvertrauen plötzlich verschwunden,



Coke brach Liverpool mit zwei Toren in der zweiten Halbzeit das Genick.

wodurch Sevilla mehr Freiräume für sein Passspiel vorfand, was insbesondere Éver Banega entgegenkam. Nach einem herrlichen Steilpass des Argentiniers zwischen Lovren und Can hindurch konnte Gameiro alleine aufs Tor ziehen, legte sich den Ball am Schluss allerdings ein Stück zu weit vor, wodurch Kolo Touré den Schuss des Franzosen mit einer Verzweiflungsgrätsche noch abblocken konnte.

Aus dem Sevilla-Block ertönten plötzlich leidenschaftliche Anfeuerungsrufe, und nicht nur die Stimmung im Stadion hatte sich komplett verändert. Auch auf dem Rasen ergab sich ein neues Bild: Auf der in der ersten Hälfte arg gebeutelten linken Abwehrseite Sevillas wurde Escudero fortan von Vitolo unterstützt, der sich prompt eine gelbe Karte einhandelte, als er für seinen aufgerückten Teamkameraden aushalf und einen Liverpool-Gegenstoß durch ein Foul an Lallana stoppte.

Dieser Konter war eine der seltenen

Offensivaktionen der Reds, die sich nun in Rücklage befanden. Im Mittelfeld hatten plötzlich die Spanier dank den diszipliniert und dominant auftretenden Krychowiak und N'Zonzi Übergewicht und holten sich die zweiten Bälle. Nach einer Stunde hatte Gameiro nach langem Einwurf von Escudero und Kopfballverlängerung von N'Zonzi das 2:1 auf dem Fuß, doch Simon Mignolet konnte seinen Volleyaufsetzer aus kurzer Distanz über die Latte lenken.

Kurz darauf stand Vitolo im Mittelpunkt des schön herausgespielten zweiten Treffers der Spanier. Die Aktion begann mit einer Passfolge zwischen Vitolo, Carriço und Krychowiak in der eigenen Hälfte, bevor Vitolo auf der linken Außenbahn loszog. Auf dem Weg Richtung Mitte spielte er einen Doppelpass mit Coke und einen weiteren mit Banega, bevor er den Ball durch Lovrens Beine hindurch auf den mit aufgerückten Coke vorlegte, der ihn von der Strafraumgrenze aus vollem Lauf in die entfernte Torecke schlenzte.

Der in seiner Coaching-Zone wild gestikulierende Unai Emery hätte kurz darauf fast den dritten Sevilla-Treffer bejubeln können, doch Touré konnte einen Sturmlauf Gameiros mit einem sehenswerten Tackling stoppen. Kolo Touré war mit Alberto Moreno einer von nur zwei Liverpool-Spielern, die bereits ein Europapokalfinale bestritten hatten, und laut dem technischen Beobachter László Szalai machte sich dies in der zweiten Halbzeit bemerkbar: „Den Spielern von Liverpool fehlte die internationale Erfahrung der Sevilla-Spieler, und solche Details können in einem Finale den Unterschied ausmachen.“

Keiner der Spieler in Rot war in der Lage, das Ruder herumzureißen – die Liverpools schienen müde und auch Klopp Einwechslung von Divok Origi für Roberto Firmino brachte nichts, denn eine Minute später stand es bereits 1:3.

Nach einem unpräzisen Pass von Lovren auf Can im Mittelfeld reagierte Coke blitzschnell und spielte ab auf Gameiro, der an der linken Strafraumecke Banega bediente. Der Argentinier wollte auf Vitolo querlegen, doch Coutinho hielt den Fuß dazwischen und lenkte den Ball unglücklich auf den an der rechten Strafraumseite völlig freistehenden Coke, der genügend Zeit hatte, den Ball anzunehmen, sich um die eigene Achse zu drehen und Mignolet mit einem scharfen Schuss zu bezwingen.

Die Reds protestierten und zeigten auf den Schiedsrichterassistenten, der die Fahne gehoben hatte, und selbst der

Torschütze jubelte zunächst nur zögerlich. Der schwedische Referee Jonas Eriksson gab den Treffer jedoch völlig zurecht, da der Ball von Coutinho zu Coke gelangt war und somit keine Abseitsstellung vorliegen konnte. Jürgen Klopp versuchte in der Coaching-Zone vergeblich, die geschockten Liverpool-Fans aufzurütteln. Der resigniert wirkende Coutinho setzte in der Folge einen Schuss nur knapp über das Tor und auf den Rängen wurde halbherzig die Liverpool-Hymne „You'll Never Walk Alone“ angestimmt, doch Sevilla schien dem vierten Treffer näher – erst recht, nachdem Touré einem dritten Stürmer in der Person von Christian Benteke Platz gemacht hatte. Gameiro legte für den einschussbereiten Coke auf, der den Ball allerdings nicht richtig traf, Vitolo zielte zu hoch, und Gameiro wurde nach einem 40-Meter-Diagonalpass von Banega über Clynes Kopf hinweg aus dem Abseits zurückgepfiffen.

In der Nachspielzeit wurde Éver Banega mit einer frühzeitigen Auswechslung und einer Umarmung des Trainers für seine starke Leistung belohnt. Jacques Crevoisier, ehemaliger Trainerassistent bei Liverpool und heute technischer Beobachter der UEFA, fasste das Spiel wie folgt zusammen: „In der ersten Halbzeit verhinderte Liverpool, dass Sevilla sein übliches Spiel aufziehen konnte, und sie mussten lange Bälle spielen. In der zweiten Hälfte zeigte Sevilla dann sein wahres Gesicht. Sobald man ihnen ein klein wenig Raum lässt, können sie einen bestrafen.“

So kam es auch, und während Can sein Trikot zum Tränentrocknen benutzte, durfte die Mannschaft von Unai Emery den mittlerweile gewohnten Gang die Haupttribüne empor antreten. Kapitän José Antonio Reyes, der in Basel nicht spielte, kam die Ehre zu, den Pokal entgegenzunehmen, während die Sevilla-Vereinsymphonie aus den Lautsprechern erklang und Tausende Sevillistas die Muttenzerkurve mit ihren Schals in ein rot-weißes Mosaik verwandelten. In der UEFA Europa League ist der FC Sevilla endgültig das Maß aller Dinge.



Die Endspielsiege Sevillas

2016 Liverpool - Sevilla 1:3
2015 Dnipro - Sevilla 2:3
2014 Sevilla - Benfica 0:0
(4:2 im Elfmeterschießen)
2007 Espanyol - Sevilla 2:2
(1:3 im Elfmeterschießen)
2006 Middlesbrough - Sevilla 0:4

Sevilla feiert den dritten Titel in Folge.



Mittwoch, 18. Mai 2016, St. Jakob-Park, Basel

Tore

35. Sturridge 1:0, 46. Gameiro 1:1, 64. Coke 1:2, 70. Coke 1:3.

Aufstellungen

Liverpool Mignolet; Clyne, Lovren, Touré (82. Benteke), Moreno; Milner (C), Can; Lallana (73. Allen), Firmino (69. Origi), Coutinho; Sturridge. Sevilla Soria; Ferreira, Rami (78. Kolodziejczak), Carriço, Escudero; Krychowiak, N'Zonzi; Coke (C), Banega (90.+3 Cristóforo), Vitolo; Gameiro (89. Iborra).

Gelbe Karten

Liverpool 30. Lovren, 70. Škratel, 72. Origi, 90. Clyne. Sevilla 56. Vitolo, 57. Banega, 77. Rami, 84. Ferreira.

Schiedsrichter Jonas Eriksson (Schweden)
Zuschauer 34 429

Spielstatistik

Liverpool	Sevilla	
1	Tore	3
54 %	Ballbesitz	46 %
10	Schüsse gesamt	11
4	Schüsse aufs Tor	4
4	Ecken	7
374	Gespielte Pässe	302
303	Angekommene Pässe	222

Goldjunge Emery

Von einstudierten Freistoßvarianten bis zum Ausnutzen der Schwächen des Gegners: Dem Spanier gelang es immer wieder, das Beste aus seinem Team herauszuholen – so auch 2015/16.



Als Aktiver brachte es Unai Emery auf fünf Einsätze in der ersten spanischen Liga für Real Sociedad San Sebastián. Den Rest seiner Spielerkarriere verbrachte er bei den unterklassigen Vereinen CD Toledo, Racing Club de Ferrol, CD Leganés und Lorca Deportiva. Auf seine Laufbahn als Spieler angesprochen, erklärte der 44-jährige Baske dieses Jahr in einem Interview mit der spanischen Zeitung *El Mundo*: „Ich war Fußballprofi, habe mich aber nicht wie ein Profi verhalten.“

Was für Emery den Spieler gilt, gilt definitiv nicht für Emery den Trainer, der sich den Titelhattrick in der UEFA Europa League mit dem FC Sevilla durch seine Detailbesessenheit und unermüdliche Arbeit verdient hat. Ginés Meléndez, der Emerys Entwicklung als technischer Direktor des Spanischen Fußballverbands genau mitverfolgt hat, sagt über ihn: „Er

lebt Fußball 24 Stunden am Tag. Er ist als Erster beim Training und geht als Letzter. Sein gesamter Betreuerstab denkt rund um die Uhr an Fußball.“

Wer Emery in der Coaching-Zone des St. Jakob-Park beobachtete, sah sich an die Endspiele 2014 in Turin und 2015 in Warschau zurückinnert; schon da fiel der Sevilla-Coach mit elegantem Anzug, zurückgekämmter Gelfrisur und pausenlos rudernden Armen auf.

Sein dritter und letzter Triumph ist umso bemerkenswerter, als im vergangenen Sommer einmal mehr verschiedene Schlüsselspieler den Verein verlassen hatten. In Basel spielten gerade einmal vier Spieler, die beim Endspielsieg 2015 über Dnipro Dnipropetrowsk in der Startformation standen. Teamstützen wie Carlos Bacca und Aleix Vidal waren weitergezogen, ebenso wie ein Jahr zuvor

Ivan Rakitić, Federico Fazio und Alberto Moreno. Dennoch schafften es Emery und der langjährige sportliche Leiter Monchi, eine noch stärkere Mannschaft zu formen.

Auf die Transferpolitik Sevillas angesprochen, erklärte Emery vor dem Finale in Basel, dass Neuerwerbe in sein Spielkonzept passen müssten, das unter anderem ein aggressives Pressing beinhalte. Doch natürlich müsse auch der Trainer anpassungsfähig sein: „Im Fußball geht es immer darum, die richtige Balance zu finden zwischen der Anpassung des Trainers an die verfügbaren Spieler und seinen eigenen Vorstellungen zu der Spielweise, die er seiner Mannschaft verordnen will.“

Beim Umgang mit der hohen Spielerfluktuation kam Emery die enge Zusammenarbeit mit dem sportlichen Leiter Monchi, der den Klub mittlerweile

ebenfalls verlassen hat, zugute. Gemeinsam sorgten sie für die Kontinuität, auf der Sevillas Erfolg gründete. Das Duo sprach jeden Tag miteinander und war gemeinsam auf dem Trainingsplatz anzutreffen.

„Er lebt Fußball 24 Stunden am Tag. Sein gesamter Betreuerstab denkt rund um die Uhr an Fußball.“

Emery pflegte jedoch nicht nur mit dem Sportdirektor, sondern auch mit seinen Betreuern und Spielern den ständigen Dialog. „Er erfüllt seine Aufgabe als Führungsfigur hervorragend“, so Ginés Meléndez. „Die Mannschaft steht ihm sehr

nahe. Er hat großen Respekt vor seinen Spielern, deshalb vertrauen sie ihm.“ Meléndez erwähnt auch die generalstabsmäßige Spielvorbereitung. Emery wollte jedes erdenkliche Detail über den Gegner wissen und es komme vor, dass er sich Spiele des

Gegners ein Dutzend Mal ansieht. „Er ist sehr gut darin, eine Spielstrategie vorzubereiten. Die Freistoßvarianten sind perfekt einstudiert, er ist taktisch sehr gut, verbringt viel Zeit mit der Beobachtung der Gegner und kennt ihre Schwächen.“

Emerys taktisches Geschick machte sich im Verlauf des Wettbewerbs bezahlt. Im Halbfinale gegen Schachtar Donezk ließ er etwa den gelernten Außenverteidiger

Wenn Siege zur Gewohnheit werden

Unai Emerys Bilanz in der UEFA Europa League seit seinem Amtsantritt bei Sevilla im Januar 2013

43

Spiele

27

Siege

10

Unentschieden

6

Niederlagen

63 %

Siegquote

Qualifikationswettbewerb 2013/14 eingerechnet

Gruppenphase



Ajax ist der einzige Verein, der an allen Ausgaben der UEFA Europa League teilgenommen hat.



37 Skënderbeu Korça qualifizierte sich als erster albanischer Klub für die Europa League; dadurch ist Albanien der 37. in der Gruppenphase vertretene Verband.

3 Von den acht Viertelfinalisten waren Liverpool, Athletic Bilbao und Braga die einzigen Gruppensieger.

18 Napoli war erst das sechste Team, das die Gruppenphase mit der Höchstzahl von 18 Punkten abschloss, und erzielte dabei die Rekordmarke von 22 Toren.

September 2015

Dezember 2015

Gruppenphase

Gruppe A		SP	S	U	N	TD	Pkt.
Molde FK		6	3	2	1	3	11
Fenerbahçe Istanbul		6	2	3	1	1	9
Ajax Amsterdam		6	1	4	1	0	7
Celtic Glasgow		6	0	3	3	-4	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
17.9.	Ajax	2:2	Celtic
17.9.	Fenerbahçe	1:3	Molde
1.10.	Celtic	2:2	Fenerbahçe
1.10.	Molde	1:1	Ajax
22.10.	Molde	3:1	Celtic
22.10.	Fenerbahçe	1:0	Ajax
5.11.	Celtic	1:2	Molde
5.11.	Ajax	0:0	Fenerbahçe
26.11.	Celtic	1:2	Ajax
26.11.	Molde	0:2	Fenerbahçe
10.12.	Ajax	1:1	Molde
10.12.	Fenerbahçe	1:1	Celtic

Gruppe D		SP	S	U	N	TD	Pkt.
SSC Neapel		6	6	0	0	19	18
FC Midtjylland		6	2	1	3	-6	7
Club Brügge		6	1	2	3	-7	5
Legia Warschau		6	1	1	4	-6	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
17.9.	Midtjylland	1:0	Legia
17.9.	Napoli	5:0	Brügge
1.10.	Brügge	1:3	Midtjylland
1.10.	Legia	0:2	Napoli
22.10.	Legia	1:1	Brügge
22.10.	Midtjylland	1:4	Napoli
5.11.	Brügge	1:0	Legia
5.11.	Napoli	5:0	Midtjylland
26.11.	Legia	1:0	Midtjylland
26.11.	Brügge	0:1	Napoli
10.12.	Midtjylland	1:1	Brügge
10.12.	Napoli	5:2	Legia

Gruppe B		SP	S	U	N	TD	Pkt.
FC Liverpool		6	2	4	0	2	10
Fenerbahçe Istanbul		6	2	3	1	1	9
Ajax Amsterdam		6	1	4	1	0	7
Celtic Glasgow		6	0	3	3	-4	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
17.9.	Bordeaux	1:1	Liverpool
17.9.	Sion	2:1	Rubin
1.10.	Liverpool	1:1	Sion
1.10.	Rubin	0:0	Bordeaux
22.10.	Liverpool	1:1	Rubin
22.10.	Bordeaux	0:1	Sion
5.11.	Sion	1:1	Bordeaux
5.11.	Rubin	0:1	Liverpool
26.11.	Rubin	2:0	Sion
26.11.	Liverpool	2:1	Bordeaux
10.12.	Bordeaux	2:2	Rubin
10.12.	Sion	0:0	Liverpool

Gruppe E		SP	S	U	N	TD	Pkt.
Rapid Wien		6	5	0	1	4	15
FC Midtjylland		6	2	1	3	-6	7
Club Brügge		6	1	2	3	-7	5
Legia Warschau		6	1	1	4	-6	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
17.9.	Rapid Wien	2:1	Villarreal
17.9.	Pilsen	2:0	Dinamo Minsk
1.10.	Villarreal	1:0	Pilsen
1.10.	Dinamo Minsk	0:1	Rapid Wien
22.10.	Villarreal	4:0	Dinamo Minsk
22.10.	Rapid Wien	3:2	Pilsen
5.11.	Pilsen	1:2	Rapid Wien
5.11.	Dinamo Minsk	1:2	Villarreal
26.11.	Dinamo Minsk	1:0	Pilsen
26.11.	Villarreal	1:0	Rapid Wien
10.12.	Rapid Wien	2:1	Dinamo Minsk
10.12.	Pilsen	3:3	Villarreal

Gruppe C		SP	S	U	N	TD	Pkt.
FK Krasnodar		6	4	1	1	5	13
Borussia Dortmund		6	3	1	2	5	10
PAOK Thessaloniki		6	1	4	1	0	7
FK Qäbälä		6	0	2	4	-10	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
17.9.	Dortmund	2:1	Krasnodar
17.9.	Qäbälä	0:0	PAOK
1.10.	Krasnodar	2:1	Qäbälä
1.10.	PAOK	1:1	Dortmund
22.10.	Qäbälä	1:3	Dortmund
22.10.	PAOK	0:0	Krasnodar
5.11.	Dortmund	4:0	Qäbälä
5.11.	Krasnodar	2:1	PAOK
26.11.	Krasnodar	1:0	Dortmund
26.11.	PAOK	0:0	Qäbälä
10.12.	Dortmund	0:1	PAOK
10.12.	Qäbälä	0:3	Krasnodar

Gruppe G		SP	S	U	N	TD	Pkt.
Lazio Rom		6	4	2	0	7	14
AS Saint-Étienne		6	2	3	1	3	9
Dnipro Dnipropetrowsk		6	2	1	3	-2	7
Rosenborg Trondheim		6	0	2	4	-8	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
<tbl_info cols="

K.-o.-Phase



10

Der 10:0-Gesamtsieg
Valencias gegen Rapid
war der bisher höchste in
der Geschichte der UEFA
Europa League.

6

Denis Suárez von Villarreal
verbuchte die meisten
Torvorlagen.

681

Der Dortmunder
Julian Weigl spielte
die meisten Pässe.



Februar 2016

Sechzehntelfinale

16. und 25. Februar

Fenerbahçe	2:0	Lokomotive	Fiorentina	1:1	Tottenham	Basel	0:0	Sevilla
Lokomotive	1:1	Fenerbahçe	Tottenham	3:0	Fiorentina	Sevilla	3:0	Basel
Fenerbahçe gewinnt 3:1								
Dortmund	2:0	Porto	Anderlecht	1:0	Olympiakos	Dortmund	3:0	Tottenham
Porto	0:1	Dortmund	Olympiakos	1:2	Anderlecht	Tottenham	1:2	Dortmund
Dortmund gewinnt 3:0								
Midtjylland	2:1	Man. United	Sevilla	3:0	Molde	Schachar	3:1	Anderlecht
Man. United	5:1	Midtjylland	Molde	1:0	Sevilla	Anderlecht	0:1	Schachar
Man. United gewinnt 6:3								
Villarreal	1:0	Napoli	St-Étienne	3:2	Basel	Fenerbahçe	1:0	Braga
Napoli	1:1	Villarreal	Basel	2:1	St-Étienne	Braga	4:1	Fenerbahçe
Villarreal gewinnt 2:1								
Sporting	0:1	Leverkusen	Valencia	6:0	Rapid Wien	Liverpool	2:0	Man. United
Leverkusen	3:1	Sporting	Rapid Wien	0:4	Valencia	Man. United	1:1	Liverpool
Leverkusen gewinnt 4:1								
Augsburg	0:0	Liverpool	Sparta	1:0	Krasnodar	Villarreal	2:0	Leverkusen
Liverpool	1:0	Augsburg	Krasnodar	0:3	Sparta	Leverkusen	0:0	Villarreal
Liverpool gewinnt 1:0								
Sion	1:2	Braga	Marseille	0:1	Bilbao	Bilbao	1:0	Valencia
Braga	2:2	Sion	Bilbao	1:1	Marseille	Valencia	2:1	Bilbao
Braga gewinnt 4:3								
Galatasaray	1:1	Lazio	Schachar	0:0	Schalke	Sparta	1:1	Lazio
Lazio	3:1	Galatasaray	Schalke	0:3	Schachar	Lazio	0:3	Sparta
Lazio gewinnt 4:2								
Schachar gewinnt 3:0								
Sparta gewinnt 4:1								

März 2016

Achtelfinale

10. und 17. März

April 2016

Viertelfinale

7. und 14. April

Braga	1:2	Schachar	Villarreal	2:1	Sparta	Villarreal	1:0	Liverpool
Schachar	4:0	Braga	Sparta	2:4	Villarreal	Villarreal gewinnt 6:3		
Schachar gewinnt 6:1								
Bilbao	1:2	Sevilla	Dortmund	1:1	Liverpool	Schachar	2:2	Sevilla
Sevilla	1:2	Bilbao	Liverpool	4:3	Dortmund	Villarreal	3:0	Villarreal
Endstand 3:3 – Sevilla gewinnt 5:4 i.E.								
Liverpool gewinnt 5:4								
Sevilla gewinnt 5:3								

• Mai 2016

Halbfinale

28. April und 5. Mai

Finale

BASEL
FINAL 2016



FC Liverpool

1:3

FC Sevilla



Technische Analyse

Nach dem Endspiel wurde über rasche Vorstöße nach der Balleroberung, offensive Außenverteidiger und Nachteile des Pressings diskutiert.



Pierre-Emerick Aubameyang war ein wichtiger Bestandteil des schnellen Dortmunder Umschaltspiels.

Schnelles Umschalten

Der erste Vorwärtspass nach der Balleroberung kann entscheidend sein.

Am Tag nach dem Finale der UEFA Europa League 2015 in Warschau hatte Sir Alex Ferguson auf den bedeutenden Trend weg vom ballbesitzorientierten Spiel hin zum schnellen Umschalten hingewiesen. Daran habe sich in den vergangenen zwölf Monaten nichts geändert, wie er bei der Sitzung der technischen Beobachter der UEFA nach dem Endspieltriumph des FC Sevilla über den FC Liverpool festhielt: „Der große Trend ist das rasche Umschalten, das Konterspiel hat sich im Vergleich zu früher stark verbessert. Es wird schneller umgeschaltet und mehr Mannschaften suchen den Erfolg mit Gegenstößen.“

Sir Alex dachte dabei wohl auch an Leicester City, das kurz zuvor mit einer auf Konter ausgerichteten Spielweise die Premier League gewonnen hatte.

Er verwies zudem auf ein ihm noch bekannteres Beispiel: die Niederlage seines geliebten Manchester United im Europa-League-Achtelfinale gegen Liverpool, bei dem Philippe Coutinho im Rückspiel die Hoffnungen der United auf die Wende mit einem Kontertorschütze gemacht hatte. „Liverpool hat dank einem schnellen Umschalten kurz vor der Pause gewonnen und der United im Old Trafford den Todesstoß versetzt.“

Es gibt weitere Beispiele: Borussia Dortmund setzte sich im Auswärtsspiel gegen Tottenham Hotspur unter anderem dank vertikalen Zuspielen auf den schnellen Pierre-Emerick Aubameyang durch. Villarreal landete bei Sparta Prag dank ausgezeichnetem Umschalten einen spektakulären 4:2-Sieg. Sevilla, das in seinen letzten fünf Spielen des Wettbewerbs nur einmal mehr Ballbesitz verzeichnete als der Gegner, legte sich beim Viertelfinal-Rückspiel zuhause

gegen Athletic Bilbao eine Kontertaktik zurecht, nachdem man das Hinspiel gewonnen hatte. Die Basken schreckten ihrerseits nicht vor langen Bällen auf ihren Zielstürmer zurück, was zeigt, dass der schnelle Gegenstoß selbst im Tiki-Taka-Land als probates Mittel betrachtet wird.

Ginés Meléndez, technischer Beobachter der UEFA aus Spanien, sagte dazu: „Wenn Teams den Ball erobern, wird der Ball nicht nach vorne getragen, sondern es wird ein Pass nach vorne gespielt. Die Spieler wissen, dass ein schneller Konter zu einem Tor führen kann. Bei der WM in Brasilien gab es einen klaren Trend hin zum Umschalten.“

Jacques Crevoisier fügte hinzu, dass die besten Konterteams nur sechs oder sieben Pässe bräuchten, um in Abschlussposition zu gelangen, und dass es Mannschaften gebe, bei denen man den Eindruck habe, dass sie gar keinen Ballbesitz wollten.

Spielaufbau von hinten

Innenverteidiger und defensive Mittelfeldspieler müssen Konter einleiten können.

Eine Voraussetzung für schnelle Gegenstöße ist deren Auslösung durch die Abwehrspieler. Jacques Crevoisier sagte dazu: „Es braucht technisch gute Spieler und Risikobereitschaft. Beim Umschaltspiel liegt für mich der Schlüssel zum Erfolg in der neuen Rolle der Innenverteidiger, die einen öffnenden Pass spielen und so drei bis vier Spieler überwinden können.“

Crevoisier verwies auf die langen Diagonalgänge von Sevilla-Abwehrspieler Adil Rami; mit Timothée Kolodziejczak konnte Unai Emery auf einen zusätzlichen Innenverteidiger mit gutem Passspiel zählen. Weitere Beispiele aus der Saison 2015/16 waren Mats Hummels von

Viertelfinalist Borussia Dortmund und Victor Ruiz von Halbfinalist Villarreal.

Laut Sir Alex Ferguson hängt das Aufkommen solcher Verteidigertypen unter anderem mit den besseren Spielunterlagen im heutigen Fußball zusammen: „Die Spielfelder sind heutzutage in einem viel besseren Zustand; dadurch wird der erste Pass für die Abwehrspieler einfacher. Früher wurde der Ball mit der ersten Berührung weggeschlagen, heute werden präzise, öffnende Pässe gespielt.“

Laut Ginés Meléndez werden in Spanien vermehrt gelernte Mittelfeldspieler als Innenverteidiger eingesetzt: „Sie spielen den Ball zur zweiten oder dritten Linie und gehen selber nach vorne.“ Und nicht nur die Innenverteidiger können von hinten einen Angriff einleiten – Bilbao-Torwart Iago Herrerín wusste mit seinem Passspiel zu

gefallen und wandelte auf den Spuren von Manuel Neuer.

Ein Trend der letzten Jahre, der heute immer noch sichtbar ist, besteht darin, dass sich der Sechser zwischen die beiden Innenverteidiger zurückfallen lässt und von dort aus den Spieldurchgang einleitet. Emre Can erledigte diesen Job beim Halbfinalsieg Liverpools auf vorzügliche Art und Weise, und auch Gegner Villarreal konnte mit Bruno Soriano auf einen starken Ballverteiler zählen. „Die Sechserposition ist entscheidend“, so das ungarische Mitglied im Team der technischen Beobachter, László Szalai. „Er ist für die Spieleröffnung und den Angriffsaufbau zuständig.“



Außenverteidiger im Anflug

Der Offensivdrang der Außenverteidiger wird immer größer.

Die zentralen Abwehrspieler sind nicht die einzigen Verteidiger mit offensiven Aufgaben – die UEFA Europa League 2015/16 unterstrich einmal mehr, wie wichtig die Außenverteidiger für das Angriffsspiel geworden sind. Ein gutes Beispiel ist Rechtsverteidiger Mariano Ferreira von Titelgewinner Sevilla, der im Finale gegen Liverpool oft in Aktion trat und unter anderem den Ausgleich mit einem beherzten Vorstoß in den Strafraum vorbereitete.

Der technische Beobachter Stefan Majewski erwähnte seinerseits Darijo Srna, den erfahrenen Rechtsverteidiger von Schachtar Donezk. „Ihre Außenverteidiger spielen sehr offensiv. Sie gehen ständig

nach vorne und schlagen ausgezeichnete Flanken“, so Majewski, der Schachtar im Halbfinale gegen Sevilla beobachtet hatte.

Selbst Sir Alex Ferguson, der in seiner Zeit als Trainer von Manchester United viele starke Flügelspieler hervorgebracht hatte, räumte ein: „Flügelspieler, die Außenverteidiger angreifen können, gibt es keine mehr. Für das Spiel in die Breite sorgen nun die Außenverteidiger mit ihren Vorstößen in die freien Räume.“

Erwähnenswert ist ferner folgende Beobachtung: Während früher jeweils ein Außenverteidiger nach vorne ging und der andere hinten die Innenverteidiger unterstützte, ist es heute üblich, beide vorne anzugreifen, während hinten ein defensiver Mittelfeldspieler absichert. László Szalai erwähnte das Viertelfinale zwischen Braga und Donezk und erklärte,

dass die Außenverteidiger der Portugiesen bei eigenem Ballbesitz quasi als seitliche Mittelfeldspieler agierten und mit den beiden zentralen Mittelfeldspielern eine Viererkette bildeten, während die eigentlichen Flügelspieler sich zur Mitte bewegten. Dasselbe taten die Flügelspieler von Borussia Dortmund unter Thomas Tuchel – kein Wunder, wenn starke Außenverteidiger wie Łukasz Piszczek und Marcel Schmelzer zur Verfügung stehen.

„Die Außenverteidiger sind zudem stärker am Spiel im Zentrum beteiligt und tauschen ihre Position mit Mittelfeldspielern, um diagonale Passwege zu kreieren“, so Szalai weiter. Im Endspiel war auffallend, dass Sevilla-Linksverteidiger Sergio Escudero oft nach innen zog – einmal fand er sich nach einer Aktion sogar ganz auf der anderen Spielfeldseite wieder.

„Flügelspieler, die Außenverteidiger angreifen, gibt es keine mehr. Für das Spiel in die Breite sorgen nun die Außenverteidiger mit ihren Vorstößen in die freien Räume.“

Bruno Soriano von Villarreal in Aktion (links); Außenverteidiger Darijo Srna sorgte für Schachtar über die rechte Seite für Torgefahr (rechts).

Pros und Contras des Pressings

Hohes Pressing kann sich auszahlen, führt aber mit zunehmender Müdigkeit zu Problemen.

Jürgen Klopp erlangte internationale Bekanntheit für das Pressing, mit dem er Borussia Dortmund 2013 ins Finale der UEFA Champions League führte. Durch seine sieben Monate als Liverpool-Trainer hatte er wesentlichen Anteil am Einzug seines neuen Vereins ins Europa-League-Endspiel. Am deutlichsten war seine Handschrift beim Halbfinal-Heimspiel gegen Villarreal zu erkennen, bei dem die Reds den Gästen durch ihr intensives Pressing kaum Luft zum Atmen ließen. Ein ähnliches Bild bot die erste Halbzeit des Endspiels gegen Sevilla, nach der Liverpool dank aggressivem und hohem Pressing mit 1:0 führte. In der zweiten Hälfte konnten sie dieses jedoch nicht aufrechterhalten, weshalb Sir Alex Ferguson den langfristigen Nutzen dieser Taktik in Frage stellte: „In

der zweiten Halbzeit fehlte Liverpool die Energie, sie kamen nicht mehr zum Ball. Die Freiräume im Mittelfeld wurden größer. Ich hatte noch nie eine Mannschaft, die über eine gesamte Saison Pressing spielen kann.“

Jacques Crevoisier pflichtete Sir Alex bei und merkte an, dass Liverpool im Finale nicht in der Lage gewesen sei, das aggressive Pressing fortzuführen.

Es drängt sich die Frage auf, wann und wie lange Druck auf den Ballführer ausgeübt werden sollte. Ein Patentrezept gibt es nicht, doch Ioan Lupescu, der Oberste Technische Verantwortliche der UEFA, erwähnte das Beispiel des Champions-League-Finalisten Atlético Madrid, der „während 15 bis 20 Minuten Druck ausübt, sich dann zurückzieht und auf Konter spielt.“

In der UEFA Europa League 2015/16 waren zahlreiche Mannschaften zu sehen, die in verschiedenen Phasen

ein Pressing betrieben. Bei Sevilla war das hohe Pressing eine von mehreren Optionen, während Teams wie Bilbao und Dortmund direkt nach Ballverlusten zu einem aggressiven Pressing übergingen. Beim BVB hat sich das Pressing seit der Ära Klopp allerdings verändert: Aus dem durch Klopp medienwirksam „Heavy-Metal-Fußball“ getauften Dauerpressing hat sich unter Thomas Tuchel eine ausgewogenere Variante entwickelt, d.h. die Spieler gehen ökonomischer mit ihren Kräften um und lassen sich bisweilen mehr Zeit beim Angriffsaufbau. Dies reichte aber trotzdem, um im Achtelfinale Tottenham Hotspur überlegen zu sein, das in der Gruppenphase in Sachen Pressing zu den Klassenbesten gehörte. Die Mannschaft des argentinischen Trainers Mauricio Pochettino hatte die Gruppe J nicht zuletzt dank ihrem beeindruckenden Pressing gewonnen.

„Es drängt sich die Frage auf, wann und wie lange Druck auf den Ballführer ausgeübt werden sollte. Ein Patentrezept gibt es nicht.“



Tottenham praktiziert unter Trainer Mauricio Pochettino ein hohes Pressing.



„In der zweiten Halbzeit kam Liverpool nicht mehr zum Ball. Die Freiräume im Mittelfeld wurden größer.“

Zweikampf zwischen Mariano Ferreira und Philippe Coutinho im Endspiel.

Der Weg zum Tor

Gutes Flügelspiel mit Flanken und zurückgelegten Bällen erwies sich als effiziente Angriffswaffe.

Insgesamt fielen in dieser Ausgabe der UEFA Europa League 536 Tore. Gegenüber der Saison 2014/15 stellt dies einen leichten Rückgang um zwölf Treffer dar, wobei der Schnitt immer noch bei 2,61 Toren pro Spiel und damit nur knapp unter dem diesjährigen Champions-League-Durchschnitt von 2,78 lag. Erneut war die zweite Halbzeit mit 288 gegenüber 246 Treffern die ertragreichere.

Keine Überraschung ist auch, dass es jeweils in der Schlussviertelstunde der beiden Hälften am häufigsten klingelte, wenn die Müdigkeit sich bemerkbar machte und die Konzentration nachließ.

Dank Cokes Doppelpack im Finale war allerdings am Ende der produktivste Abschnitt der Zeitraum zwischen der 61. und der 75. Minute.

Zwei weitere Treffer wurden in der Verlängerung erzielt – beide von RSC-Stürmer Frank Acheampong im Sechzehntelfinal-Rückspiel, wo sich Anderlecht auswärts gegen Olympiakos Piräus durchsetzte (3:1 in der Addition).

Die Toranalyse in diesem Bericht bezieht sich auf die 161 in der K.-o.-Phase erzielten Treffer, die allesamt unter den wachsam Augen der technischen Beobachter der UEFA fielen.



99

Tore, d.h. 18,5 % aller Treffer in dieser Saison, fielen zwischen der 61. und der 75. Spielminute.

32

Treffer bzw. 6 % der Gesamtzahl entstanden in der Nachspielzeit der beiden Halbzeiten. Das dramatischste davon war der Kopfballtreffer von Dejan Lovren, die Vollendung von Liverpools bemerkenswerter Aufholjagd gegen Borussia Dortmund im Viertelfinalrückspiel.

215

Treffer bzw. 40 % aller Tore wurden zwischen der 61. Spielminute und dem Ende der regulären Spielzeit erzielt.

Zeitpunkt der Tore (gesamte Saison)

Erste Halbzeit	246
1.-15. Minute	65
16.-30.	70
31.-45.	98
45.+	13
Zweite Halbzeit	288
46.-60. Minute	73
61.-75.	99
76.-90.	97
90.+	19
Verlängerung	2
91.-105. Minute	1
106.-120.	1
Gesamt	536

Tore aus dem Spiel heraus

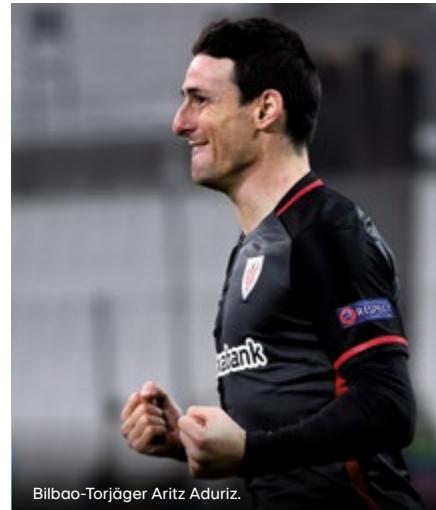
Flanken waren ein wertvolles Mittel für die Mannschaften in der K.-o.-Phase, wenn man bedenkt, dass 33 Treffern, d.h. mehr als einem Viertel (27,98 %) aller aus dem Spiel heraus erzielten Tore, eine solche Hereingabe vorausging.

13

Tore ergaben sich aus nach hinten aufgelegten Bällen, was die Bedeutung eines guten Flügelspiels zusätzlich unterstreicht. Ein schönes Beispiel dafür war die Vorlage von Mariano Ferreira zum 1:1 im Finale durch Kevin Gameiro.

17

Treffer der K.-o.-Phase entstanden aus Weitschüssen. Der spektakulärste gelang Aritz Aduriz von Athletic Bilbao, der in der Sechzehntelfinalpartie gegen Olympique Marseille einen Volley aus 35 Metern im Netz versenkte.



Bilbao-Torjäger Aritz Aduriz.



Tore aus Standardsituationen

Von den 161 Toren der K.-o.-Phase fielen 127 aus dem Spiel heraus, während die übrigen 34, d.h. 21,12 %, aus ruhenden Bällen hervorgingen.

2

direkte Freistöße nur führten in der K.-o.-Phase zum Erfolg; sie gingen auf das Konto von Denis Suárez von Villarreal und Luca Zuffi vom FC Basel. Größer war die Ausbeute bei den Strafstößen, von denen elf verwandelt wurden.

16

Eckballtreffer machten fast die Hälfte (47,10 %) der insgesamt 34 Tore aus Standards aus.

Tore nach K.-o.-Runde

	Aus Standards	Aus dem Spiel heraus	Total	Saison	Tore	Spiele	Schnitt
Sechzehntelfinale	18	61	79	2009/10	547	205	2,67
Achtelfinale	8	27	35	2010/11	551	205	2,69
Viertelfinale	6	25	31	2011/12	585	205	2,85
Halbfinale	2	10	12	2012/13	521	205	2,54
Endspiel	0	4	4	2013/14	475	205	2,32
Total	34	127	161	2014/15	548	205	2,67
				2015/16	536	205	2,61

Auftakttreffer = Sieg?

Wie schon im vergangenen Jahr gewann Sevilla das Endspiel nach anfänglichem Rückstand.

Entgegen aller Wahrscheinlichkeit gewann der FC Sevilla in diesem Jahr erneut das Finale, obwohl er zunächst ins Hintertreffen geraten war. Dabei besagt die Statistik, dass Mannschaften, denen der erste Treffer gelang, in den K.o.-Begegnungen eine 71,93 %-ige Chance hatten, den Sieg davon zu tragen, und sogar zu 89,47 % eine Niederlage vermeiden konnten.



Liverpool konnte gegen Dortmund als einzige Mannschaft einen Zweitorerückstand in einen Sieg umwandeln.



Coke vollendete im Finale mit seinen zwei Treffern das Sevilla-Comeback.

6

Mal nur drehte eine Mannschaft eines der 57 Spiele der K.o.-Phase, in denen Tore fielen, noch um. Lediglich Finalist Liverpool schaffte es, einen Zwei-Tore-Unterschied aufzuholen (im Viertelfinalrückspiel zu Hause gegen Borussia Dortmund nach 0:2- und 1:3-Rückstand).

2

Mal machte Sevilla einen Rückstand wieder wett – im Viertelfinalhinspiel gegen Athletic Bilbao und im Endspiel gegen den FC Liverpool.

3

weiteren Mannschaften gelangen Siege nach Rückstand: dem FC Midtjylland und Manchester United – jeweils gegeneinander in ihrem jeweiligen Sechzehntelfinal-Heimspiel – sowie dem RSC Anderlecht, der Olympiakos Piräus in derselben Runde dank zweier Treffer in der Verlängerung schlug.

4

Von den 61 Partien ab dem Sechzehntelfinale endeten nur vier torlos.

18 %

– nur bzw. drei der 17 Endspiele seit der Umstellung auf ein einziges Finale ohne Rückspiel im Jahr 1998, in denen Tore fielen, wurden von dem Team gewonnen, das den ersten Treffer hinnehmen musste. Zweimal gelang dies Sevilla in den letzten beiden Spielzeiten.



Die Bedeutung des ersten Treffers

K.o.-Spiele mit Toren: 57

Sieg der zuerst in Führung gegangenen Mannschaft: 41

Sieg der zunächst in Rückstand geratenen Mannschaft: 6

Unentschieden mit Toren: 10

Torlose Unentschieden: 4



Die schönsten Tore

Gonzalo Higuaín und Luca Zuffi mit besonderen Augenweiden.

Tore aus dem Spiel heraus

Die technischen Beobachter der UEFA hatten den Auftrag, von den 536 Treffern in der UEFA Europa League 2015/16 die 15 schönsten zu bestimmen (zehn aus dem Spiel heraus, fünf nach ruhenden Bällen). Auf Platz 1 der ersten Kategorie landete die herrliche Einzelleistung des erfahrenen argentinischen Stürmers Gonzalo Higuaín beim Gruppenspiel des SSC Neapel in Warschau, der an der Strafraumgrenze die gesamte Legia-Hintermannschaft austanzte und den Ball schließlich ins Kreuzenck schlenzte.

Hinter Higuaín folgen Mousa Dembélé von Tottenham Hotspur mit seinem spektakulären Weitschusstor in den Winkel beim Gruppenspiel gegen Anderlecht, sowie Aritz Aduriz mit seinem Volley aus 35 Metern in Marseille, der sich unihaltbar ins gegnerische Tor senkte – von den insgesamt zehn Treffern des Bilbao-Torjägers war dies sicherlich der schönste.

Jonathan dos Santos von Villarreal verdiente sich mit seinem (gelungenen) Versuch beim Auswärtsspiel in Pilsen, den Ball aus seitlicher Position per Außenrist ins entfernte Kreuzenck zu jagen, seinen Platz auf der Liste, ebenso wie Mohamed Elneny, der beim Auswärtsspiel des FC Basel in Florenz aus 30 Metern wuchtig unter die Latte traf, ohne den Ball vorher zu kontrollieren.

Ganz anders der Siegtreffer von Adrián López im Halbfinalhinspiel zwischen Villarreal und Liverpool, der aus einem kollektiven Gegenstoß entstand: Zunächst köpfte López den Ball zu Bruno Soriano, der mit einem herrlichen Diagonalpass Denis Suárez in Szene setzte, welcher seinerseits auf den einschussbereiten Torschützen querlegte.

Auch zwei Tore aus dem Endspiel schafften es in die Top Ten. Cokes erstem Treffer im St. Jakob-Park gingen zwei Doppelpässe voraus: einer zwischen Vitolo und Éver Banega sowie einer zwischen Vitolo und dem Torschützen selbst. „Das war eine tolle Kombination“, lobte Sir Alex Ferguson, „dazu spekulierte [Coke] richtig, indem er zur Mitte zog, und sein Abschluss war auch erstklassig.“ Den mit dem linken Außenrist erzielten Führungstreffer Liverpools durch Daniel Sturridge bezeichnete Sir Alex als „technisch herausragend“.

Bei den beiden letzten Treffern wurde der Torwart jeweils überlobbt: Philippe Coutinho von Liverpool bezwang David De Gea im Achtelfinale gegen Manchester United mit einem frechen Lupfer aus spitzem Winkel, während Braga-Angreifer Ahmed Hassan Marseille-Keeper Steve Mandanda mit einem raffinierten Heber überlistete.

Die zehn schönsten Tore aus dem Spiel heraus

- 1 Gonzalo Higuaín
Legia - Neapel 0:2,
Gruppe D
- 2 Mousa Dembélé
Tottenham - Anderlecht 2:1
Gruppe J
- 3 Aritz Aduriz
Marseille - Bilbao 0:1,
Sechzehntfinalhinspiel
- 4 Jonathan dos Santos
Pilsen - Villarreal 3:3,
Gruppe E
- 5 Mohamed Elneny
Florenz - Basel 1:2,
Gruppe I
- 6 Adrián López
Villarreal - Liverpool 1:0,
Halbfinalhinspiel
- 7 Coke
Liverpool - Sevilla 1:3,
Endspiel
- 8 Daniel Sturridge
Liverpool - Sevilla 1:3,
Endspiel
- 9 Philippe Coutinho
Manchester United - Liverpool 1:1,
Achtelfinalrückspiel
- 10 Ahmed Hassan
Braga - Marseille 3:2,
Gruppe F

Tore aus Standardsituationen

- 1 Luca Zuffi
Basel - Saint-Étienne 2:1,
Sechzehntelfinale
Der herrliche Freistoß des Schweizer Mittelfeldspielers wurde von den technischen Beobachtern zum schönsten Tor in der Kategorie der ruhenden Bälle gewählt: Aus halbrechter Position zirkelte Zuffi das Leder scharf und präzise über die Mauer.
- 3 Raúl García
Bilbao - Valencia 1:0,
Achtelfinale
Perfektes Timing: Raúl García erlief eine aus halbrechter Position zur Strafraummitte gespielte Freistoßflanke von Beñat Etxebarria und lenkte die Kugel mit einem wuchtigen und präzisen Kopfball ins lange Eck.
- 5 Mehmet Topal
Lokomotive Moskau - Fenerbahçe 1:1,
Sechzehntelfinale
An der Ecke des Fünfmeterraums köpfte Mehmet Topal einen Eckball von Hasan Ali Kaldırım in gekonnter Manier in hohem Bogen über den machtlosen Lokomotive-Torwart Guilherme hinweg ins lange Eck.

- 2 Denis Suárez
Villarreal - Neapel 1:0,
Sechzehntelfinale
Mit insgesamt sechs Torvorlagen war Denis Suárez zwar der Assistkönig der letzten Saison, doch ihm gelang auch ein Freistoßtreffer allererster Güte, als er den Ball aus 23 Metern über die Mauer und via Lattenunterkante ins Netz beförderte.
- 4 Dejan Lovren
Liverpool - Dortmund 4:3,
Viertelfinale
Statt den Ball in der Nachspielzeit nach dem Prinzip Hoffnung hoch in den Strafraum zu schlagen, bediente James Milner mit seinem Freistoß auf der rechten Außenbahn Daniel Sturridge, der den Ball hieb und an der Strafraumcke auf Milner zurücklegte. Der Liverpool-Kapitän lief zur Grundlinie durch und chippte das Leder auf den langen Pfosten, wo Dejan Lovren am höchsten stieg und das famose Liverpool-Comeback krönte.



Der Glaube ans Schicksal

Gegen Sevillas Erfahrung und Selbstvertrauen konnte auch Jürgen Klopp's mitreißender Führungsstil nichts ausrichten.

Sevilla feiert den Titelgewinn mit seinen Anhängern.

Das besondere Etwas

Sevillas dritter Triumph erschien beinahe vorprogrammiert – schließlich war es ja nicht ihr erstes Mal.

Jacques Crevoisier, Mitglied des Teams der technischen Beobachter, unterstrich beim Endspiel in Basel den großen Einfluss psychologischer Faktoren im Fußball. Betrachtet man die Erfolgsgeschichte des FC Sevilla in der UEFA Europa League unter diesem Aspekt, fällt zunächst auf, dass die Spieler in Interviews das Gefühl vermitteln, es handele sich irgendwie um „ihren“ Wettbewerb, der ihnen womöglich mehr am Herzen liegt als anderen Klubs. Greifbar ist dies nicht, doch abstreiten lässt sich die spezielle Beziehung, welche die Andalusier zur Europa League entwickelt haben, keinesfalls.

„Diese Mannschaft hat etwas Besonderes“, so Crevoisier weiter. „Sie sind über sich hinausgewachsen und es

ist nun aus mentaler Sicht tatsächlich „ihr“ Wettbewerb. Sie hatten ihn ja schon zweimal hintereinander gewonnen, und daraus entstand dieses Gefühl, wenn wir es ein drittes Mal schaffen, schreiben wir Geschichte!“

Als Initialzündung all ihrer Erfolge auf europäischer Ebene gilt den Sevillistas bis heute das Siegtor von Antonio Puerta im Halbfinale 2006 gegen den FC Schalke 04. Dieser Treffer verhalf dem Verein, der seit 1948 keinen Titel mehr gewonnen hatte, ins erste seiner fünf UEFA-Pokal- bzw. Europa-League-Endspiele, die er allesamt für sich entschied. Vor dem Finale von Basel erinnerte der Zeugwart der Mannschaft an den 2007 tragisch verstorbenen

Puerta, der auch auf den Sieger-T-Shirts der Spieler und Betreuer nach der Partie abgebildet war. „Über uns leuchtet ein Stern namens Antonio Puerta, und wir haben ihn in der zweiten Halbzeit gespürt“, erklärte Verteidiger Daniel Carriço.

Sicher ist, dass Sevilla in den letzten zehn Jahren enorme mentale Stärke bewiesen hat. Viermal überstanden sie ein Elfmeterschießen,

u.a. bei den Endspielen 2007 und 2014 sowie im diesjährigen Viertelfinale gegen Athletic Bilbao.

Die vielleicht leidenschaftlichsten Fans der spanischen Liga auf seiner Seite zu wissen, dürfte ebenfalls hilfreich sein. Entsprechend äußerte sich in Basel am Morgen danach auch Ginés Meléndez: „Ihre Fans waren Wahnsinn gestern. Sie haben unglaubliche Fans. Wenn die Nationalmannschaft in Sevilla spielt, ist es dasselbe – so viel Begeisterung, so viel Herzblut, und sie feuern dich die ganze Zeit über an.“ Aus genau diesem Grund sagte Unai Emery seinen Spielern in der Pause, sie sollten sich vorstellen, dass sie nicht in Basel, sondern zu Hause im Estadio Ramón Sánchez-Pizjuán spielen. Es wirkte, wobei natürlich auch der frühe Treffer Sevillas gleich nach Wiederanpfiff, der für Liverpool in psychologischer Hinsicht verheerend war, zur Wende beitrug. „In den ersten fünf Minuten der zweiten Halbzeit“, so Crevoisier, „durfte man alles, nur eines nicht: sich einen Gegentreffer einfangen.“ Die Reds sollten sich von diesem Schlag nicht mehr erholen, und bei Sevilla bahnte sich der Glaube ans Schicksal seinen Weg.

„Sie haben unglaubliche Fans – so viel Begeisterung, so viel Herzblut, und sie feuern dich die ganze Zeit über an.“



José Antonio Reyes gewann in Basel als erster Spieler zum fünften Mal die UEFA Europa League – zum vierten Mal mit Sevilla.



In einem rein spanischen Viertelfinale setzte sich Sevilla im Elfmeterschießen gegen Bilbao durch.

Spanische Vorherrschaft

Die Dominanz der spanischen Klubs in Europa beginnt mit der Nachwuchsarbeit.

Mit seinem historischen dritten Finalsieg in Folge war der FC Sevilla der erste Verein seit Bayern München mit seinem Meisterpokal-Hattrick Mitte der Siebziger, der in einem UEFA-Klubwettbewerb einen Dreifacherfolg verzeichnen konnte. Die außergewöhnliche Leistung Sevillas ist ein weiterer Beleg für die Vorherrschaft, die die spanischen Klubs über die vergangenen Jahre in der Europa League zementiert haben. So stammen acht der 13 letzten Wettbewerbsgewinner aus Spanien. Neben Sevilla mit fünf Titeln konnte

sich Atlético Madrid zweimal (2010 und 2012) und der FC Valencia einmal (2004) auf der Trophäe verewigen.

Und auch in der Spielzeit 2015/16 war das Team von Unai Emery nicht der einzige spanische Erstligist, der es weit brachte: Athletic Bilbao gewann die Gruppe L, bevor es im Viertelfinale gegen Sevilla ausschied; Villarreal stieß derweil mit Siegen über den SSC Neapel und Bayer Leverkusen bis ins Halbfinale vor.

Zum einen hat Spanien mit diesem Sieg der Andalusier nunmehr Italien von der Spalte der ewigen Bestenliste des UEFA-Pokals / der UEFA Europa League verdrängt;

8

der letzten 13 Titel gingen nach Spanien.

Klopp und der Kop

Der hemdsärmelige Führungsstil des Liverpools Neutrainers machte großen Eindruck auf die Fankurve in Anfield.

Wer bei der Aufholjagd des FC Liverpool im Viertelfinal-Rückspiel gegen Borussia Dortmund oder beim Halbfinalesieg gegen Villarreal im Stadion war, erlebte die elektrisierende Wirkung, die Jürgen Klopp auf den Traditionsvorstand hat. Der deutsche Kulttrainer hatte die Reds im Oktober, eine Woche nach dem lauen 1:1-Unentschieden im ersten Gruppenspiel gegen den FC Sion von Brendan Rodgers übernommen. Die Stimmung war gedrückt, doch das sollte sich ändern.

Dem Ex-Trainer von Borussia Dortmund gelang es schnell, einen Draht zu den

Getreuen der Reds herzustellen, und mit seinem hemdsärmeligen Führungsstil und seiner unübersehbaren Präsenz in der Coaching-Zone kitzelte er mehrfach hervorragende Leistungen aus seinen Spielern heraus. James Milner bekannte nach dem Halbfinalespiel gegen Villarreal: „Wenn man im Spiel erschöpft ist und den Trainer an der Seitenlinie herumspringen sieht, hilft einem das, noch einmal eine Schippe draufzulegen.“

Es war schon faszinierend, Klopp dabei zu beobachten, wie er nach dieser Partie mitten auf dem Platz stand und immer wieder die Faust in die Luft schwang – und mit jedem Schwung aufs Neue den Jubel der Fans auf dem Kopf, der Kurve mit den treuesten Anhängern in Anfield, befeuerte.



Jürgen Klopp geht an der Seitenlinie immer voll mit.

Sir Alex Ferguson hält den Deutschen für eine gute Wahl für Liverpool. „Er glaubt an die Fans“, erklärt die schottische Trainerlegende, „und die Fans haben ihn in ihr Herz geschlossen, weil er diesen Enthusiasmus mitbringt und diese Energie, seine ganze Persönlichkeit, wenn er am Spielfeldrand hin- und herspringt. Ich glaube, es ist für beide Seiten eine gute Kombination.“

Der Sieg Liverpools und die Art, wie sich Villarreal von der Atmosphäre in Anfield einschüchtern ließ, beweist auch, was für einen Einfluss die Zuschauer auf die Leistung einer Mannschaft haben können. Sir Alex stimmt dem zu: „Ich habe es immer als sehr schwierig empfunden, in Anfield zu spielen, weil die Zuschauer dort für eine Wahnsinnsatmosphäre sorgen, die viele Mannschaften, gegnerische Spieler und Schiedsrichter unter einen enormen Druck bringt. Das hat sich im Spiel gegen Dortmund gezeigt, als Liverpool beim Stand von 1:3 den Anschlusstreffer erzielte und anschließend so von der Menge getragen wurde. Ich denke, das ist inspirierend für die Mannschaft. Das ist so ein Verein, Liverpool, wo die Fans zur Leistung des Teams beitragen.“

Eine solche Tradition kann für einen neuen Trainer ein zweischneidiges Schwert sein, aber Klopp wusste sie für sich zu nutzen, als er in seiner Halbzeitansprache gegen Dortmund an die berühmte Aufholjagd im Champions-League-Endspiel 2005 in Istanbul erinnerte. Letzten Endes stand Jürgen Klopp in seiner ersten Saison in England allerdings mit leeren Händen da. Sir Alex Ferguson hat rückblickend auf seine eigene Karriere und seine Anfänge bei Manchester United 1986 folgenden Ratschlag parat: „Man darf nicht zulassen, dass die Vergangenheit die Zukunft beeinflusst, so schien es mir immer. Als ich bei United anfing, habe ich an deren Geschichte gedacht, aber das war nicht gut. Helfen konnte mir nur die Zukunft. Diese Zukunft aufzubauen, hat Zeit gebraucht. Ich habe mit jungen Spielern gearbeitet, ich habe ein Fundament geschaffen, das lange gehalten hat. Wer zu einem Traditionsvorstand geht, sollte die Geschichte im Hinterkopf behalten, aber niemals zulassen, dass der Gedanke an die Vergangenheit den Blick auf die Zukunft verstellt.“

All-Star-Team

In der diesjährigen Auswahl der technischen Beobachter sind acht Klubs vertreten, wobei Sevilla sieben Spieler stellt.

Eine der Aufgaben der technischen Beobachter der UEFA, die sich am Tag nach dem Endspiel in Basel trafen, war die Zusammenstellung des All-Star-Teams, in dem wenig überraschend der Wettbewerbsgewinner überproportional vertreten war.

Gewählt wurden Spieler, die über den gesamten Saisonverlauf einen wesentlichen Beitrag für ihre Mannschaft geleistet hatten. Sevilla war in dieser Saison wie schon im Vorjahr in allen Mannschaftsteilen stark besetzt und stellte am Ende sieben Spieler für die achtzehnköpfige Auswahl.

Mittelfeldspieler Éver Banega ist das zweite Jahr in Folge dabei, während der achtfache Torschütze Kevin Gameiro einer von vier ausgewählten Angreifern ist, zu denen mit Aritz Aduriz von Athletic Bilbao auch der Torschützenkönig des Wettbewerbs (zehn Treffer) zählt.

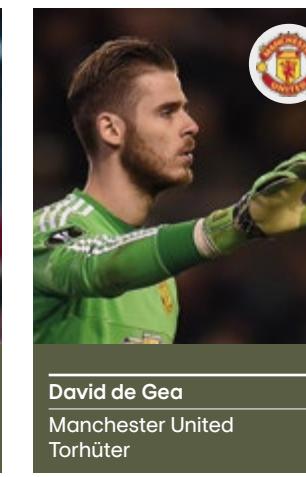
Das zweitplatzierte Liverpool ist durch Emre Can und Philippe Coutinho vertreten. Letzterer hatte in der rein englischen Achtelfinalbegegnung mit Manchester United in einer schönen Einzelaktion für den Ausgleichstreffer im Rückspiel gesorgt. United-Torwart David de Gea schaffte es ebenfalls ins All-Star-Team, nachdem er im Hinspiel in Anfield mit seinen brillanten Paraden noch größeren Schaden für seinen Klub verhindert hatte.

Bei den Halbfinalisten fiel die Wahl auf Schachtars Rechtsverteidiger Darijo Srna und den schnellen Flügelspieler Marlos, während Villarreal mit dem neunfachen Torschützen Cédric Bakambu einen weiteren Stürmer beisteuerte.

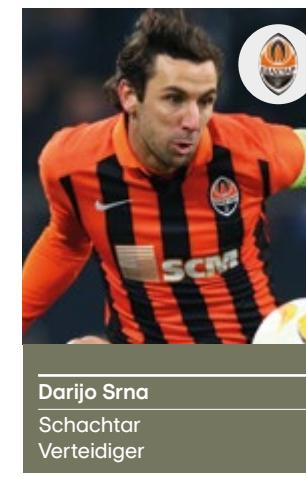
Insgesamt sind acht Mannschaften vertreten, darunter auch Viertelfinalist Borussia Dortmund sowie Tottenham Hotspur mit den Innenverteidigern Mats Hummels bzw. Toby Alderweireld.



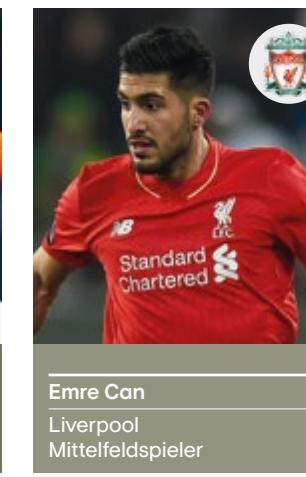
David Soria
Sevilla
Torhüter



David de Gea
Manchester United
Torhüter



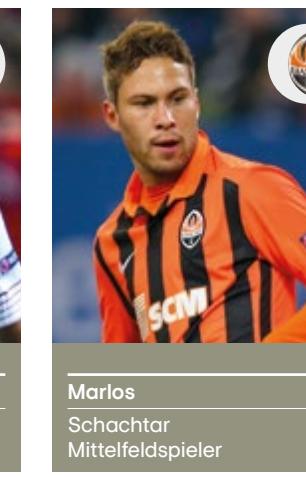
Darijo Srna
Schachtar
Verteidiger



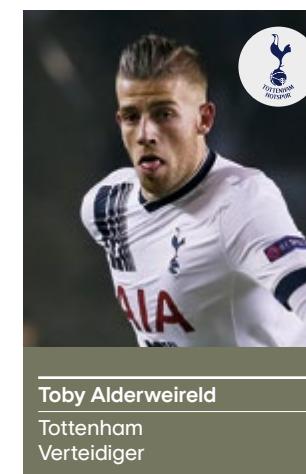
Emre Can
Liverpool
Mittelfeldspieler



Steven N'Zonzi
Sevilla
Mittelfeldspieler



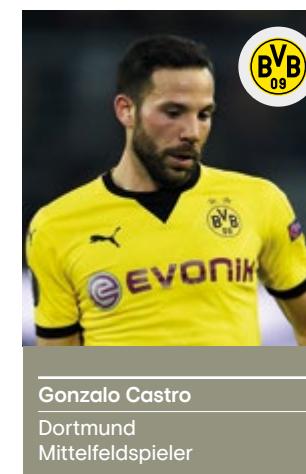
Marlos
Schachtar
Mittelfeldspieler



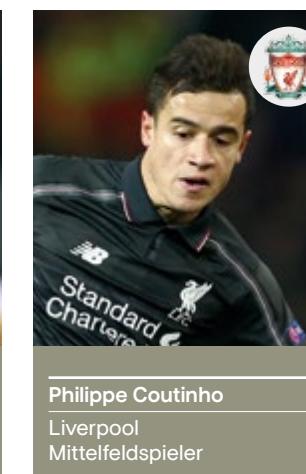
Toby Alderweireld
Tottenham
Verteidiger



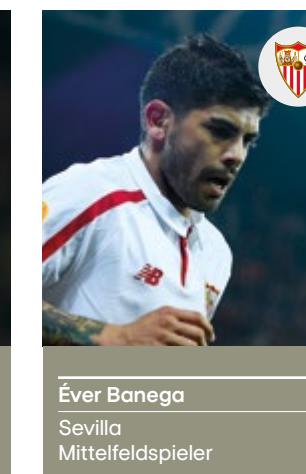
Mats Hummels
Dortmund
Verteidiger



Gonzalo Castro
Dortmund
Mittelfeldspieler



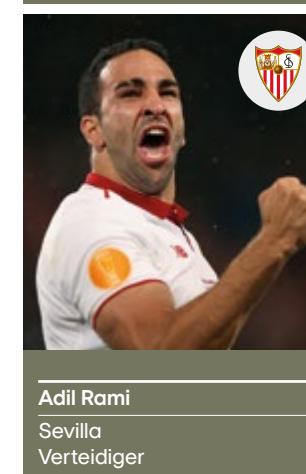
Philippe Coutinho
Liverpool
Mittelfeldspieler



Éver Banega
Sevilla
Mittelfeldspieler



Grzegorz Krychowiak
Sevilla
Mittelfeldspieler



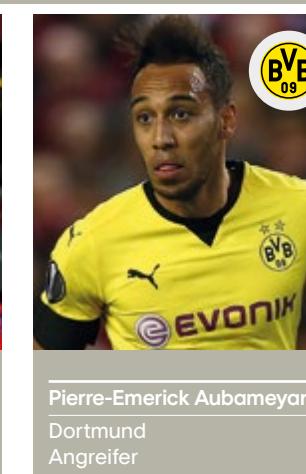
Adil Rami
Sevilla
Verteidiger



Mariano Ferreira
Sevilla
Verteidiger



Aritz Aduriz
Bilbao
Angreifer



Pierre-Emerick Aubameyang
Dortmund
Angreifer



Cédric Bakambu
Villarreal
Angreifer



Kevin Gameiro
Sevilla
Angreifer

Passspiel

Nun schon das dritte Jahr in Folge finden sich Ajax, Florenz und Tottenham unter den zehn Teams mit der besten Passtastistik wieder. Dass keine einzige spanische Mannschaft darunter ist, belegt den Trend weg vom ballbesitzorientierten Spiel.

Top Ten (ab Gruppenphase)

Verein	Passversuche pro Spiel	Passgenauigkeit
Dortmund	633	90 %
Tottenham	501	87 %
Liverpool	468	88 %
Basel	464	87 %
Manchester United	461	88 %
Sevilla	441	85 %
Villarreal	411	85 %
Lazio	411	80 %
Braga	409	87 %
Bilbao	398	81 %
Valencia	397	82 %
Schachtar	394	87 %
Fenerbahçe	389	85 %
Sparta Prag	379	82 %
Anderlecht	359	83 %
Leverkusen	271	78 %

Quoten der Achtelfinalisten

Verein	Passversuche pro Spiel	Passgenauigkeit
Neapel	634	89 %
Dortmund	633	90 %
Florenz	532	89 %
Olympiakos	513	83 %
Tottenham	501	87 %
Ajax	474	85 %
Beşiktaş	474	89 %
Karabach	474	86 %
Liverpool	468	88 %
Basel	464	87 %



Von den vier spanischen Klubs, die das Achtelfinale erreichten, taucht kein einziger in den Top Fünf der Passversuche auf – dafür allerdings drei englische Teams.



Der SSC Neapel führt die Tabelle mit den meisten Passversuchen an, von denen durchschnittlich 564 ihr Ziel erreichten. Dies entspricht auch dem Spielkonzept von Coach Maurizio Sarri und widerspiegelt ihre Überlegenheit in der Gruppenphase, in der die Napolitaner alle sechs Partien gewannen.



Bayer Leverkusens schnelles Spiel nach vorn findet auch in der relativ geringen Passgenauigkeit von 78 % Ausdruck. Im Schnitt kamen bei den Rheinländern nur 210 Pässe pro Spiel an.

Abschlussversuche

Mit 6,65 benötigten Versuchen pro Treffer war der FC Sevilla ähnlich effizient wie in der Saison 2014/15, als seine Quote bei 5,86 lag. Den Stürmern des SSC Neapel scheint die UEFA Europa League besonders zu liegen, denn auch in diesem Jahr war der Verein, der 2014/15 die zweitbeste Quote erzielte, wieder unter den Top Drei, obwohl er nicht über das Sechzehntelfinale hinauskam.

Abschlussversuche (Achtelfinalisten)

Team	Bestrittene Spiele	Abschlussversuche gesamt	Durchschnittliche Versuche pro Spiel	Tore	Durchschnittliche Versuche pro Tor
Liverpool	15	245	16,33	19	12,89
Dortmund	12	193	16,08	22	8,77
Bilbao	12	157	13,08	23	6,83
Villarreal	14	156	11,14	23	6,78
Sparta Prag	12	156	13	21	7,43
Braga	12	147	12,25	16	9,19
Fenerbahçe	10	143	14,3	12	11,92
Lazio	10	130	13	18	7,22
Anderlecht	10	115	11,5	12	9,58
Basel	10	114	11,4	14	8,14
Sevilla	9	113	12,56	17	6,65
Tottenham	10	112	11,2	17	6,59
Kevin Gameiro	Sevilla	8	10,88	16	5,44
P. Aubameyang	Dortmund	8	15,75	7	9
Raúl Bobadilla	Augsburg	6	11,25	12	3,75
Erik Lamela	Tottenham	6	32	8	4
Leverkusen					



Drei der vier Toptorjäger kamen aus spanischen Teams.



Die Gesamtausbeute der drei togefährlichsten Mannschaften 2015/16: Neapel, Bilbao und Villarreal. Die Süditaliener erzielten diese Zahl in nur acht Spielen und kamen so mit durchschnittlich 2,88 Toren pro Spiel auf den zweithöchsten Wert der Saison.



Liverpool erreichte das Endspiel mit elf verschiedenen Torschützen, wobei Adam Lallana und Daniel Sturridge mit je drei Treffern schon die regelmäßigen Torlieferanten waren.



Der BVB erreichte die höchste Passgenauigkeit im Wettbewerb (90 %) und hatte dabei auch den meisten Ballbesitz (61 %).



Trotz diesem hohen Durchschnitt an Passversuchen schied der aserbaidschanische Vertreter FK Karabach als Gruppenletzter aus.



Liverpool verzeichnete die meisten Abschlussversuche aller Teams, brauchte jedoch mit durchschnittlich 12,89 Schüssen auch die meisten Anläufe, um einen seiner insgesamt 19 Treffer zu erzielen.



Als effizienteste Elf erwies sich Valencia mit durchschnittlich nur 3,75 Versuchen pro Tor. Unter den Achtelfinalisten hatte Schachtar Donezk die zweitbeste (5,44) und Tottenham die drittbeste (6,59) Rate.



Marco Reus in Aktion: Dortmund verzeichnete die höchste Ballbesitzquote aller Mannschaften.

Ballbesitz

Von den zehn Mannschaften mit den höchsten Ballbesitzquoten kamen nur drei bis ins Achtelfinale der diesjährigen UEFA Europa League oder weiter. Dies zeigt, dass viel Ballbesitz keineswegs ein Erfolgsgarant ist, zumal immer mehr Trainer auf konterlastiges Umschaltspiel setzen.

Durchschnittlicher Ballbesitz (alle Mannschaften)

Team	Durchschnittlicher Ballbesitz pro Spiel
Dortmund*	61 %
Neapel	60 %
Olympiakos	58 %
Schalke	57 %
Ajax	57 %
Florenz	57 %
Beşiktaş	57 %
Manchester United*	56 %
Sporting	56 %
Liverpool*	55 %
Marseille	55 %

*mindestens Achtelfinalteilnahme

61 %

Die höchste Ballbesitzquote der Ausgabe 2015/16 konnte Viertelfinalist Borussia Dortmund vorweisen.

52 %

Der FC Sevilla kam in der Wertung unter den Achtelfinalisten nur auf den fünften Rang. Die Ballbesitzquote der Andalusier lag damit höher als bei ihrem Erfolg 2014/15 (48 %), aber unter ihrem Schnitt in der Saison 2013/14 (55 %).

48 %

Schachtar Donezk und Villarreal erreichten trotz einer Ballbesitzquote von unter 50 % das Halbfinale.

46 %

Der RSC Anderlecht hatte mit durchschnittlich 46 % die niedrigste Ballbesitzquote aller Achtelfinalisten.

Disziplin

In den 205 Begegnungen der UEFA Europa League 2015/16 wurden insgesamt 865 Verwarnungen ausgesprochen – 21 mehr als in der vorangegangenen Saison. Hinzu kamen 48 Platzverweise.

Fouls und Karten (Achtelfinalisten)

Team	Spiele	begangene Fouls	erlittene Fouls	gelbe Karten	rote Karten
Sparta Prag	12	212	109	35	1
Liverpool	15	205	165	24	0
Anderlecht	10	159	125	26	1
Bilbao	12	154	126	26	0
Tottenham	10	150	94	15	0
Villarreal	14	142	155	22	1
Braga	12	140	172	25	1
Basel	10	138	141	23	1
Fenerbahçe	10	133	129	30	4
Lazio	10	115	126	19	2
Sevilla	9	115	113	23	1
Dortmund	12	115	149	19	0
Schachtar	8	99	122	21	2
Manchester United	4	51	45	10	0
Valencia	4	48	52	8	0
Leverkusen	4	41	37	9	1



Zdeněk Ščasný, Spieler von Sparta Prag begingen die meisten Fouls.

2

rote Karten erhielt Olexandr Kutscher von Schachtar Donezk in dieser Saison. Der Ukrainer führte zusammen mit vier weiteren Spielern auch die Liste der Gelbsünder an (je fünf Verwarnungen). Insgesamt beging er allerdings in sechs Partien nur neun Fouls.

18

Mal stand Stefano Okaka vom RSC Anderlecht in seinen zehn Einsätzen im Abseits, mehr als jeder andere Spieler. Auf eine noch höhere Quote kam hingegen Róbert Mak von PAOK mit 12 Abseitsstellungen in sechs Einsätzen.

212

begangene Fouls – mit durchschnittlich 17,7 Verfehlungen pro Spiel waren die Tschechen auch in dieser Kategorie Spitzenreiter, gefolgt von Olympiakos Piräus mit einem Durchschnitt von 17,5 Fouls bzw. insgesamt 35 in ihren zwei Partien. Dnipro Dnipropetrowsk und Slovan Liberec teilten sich mit 17,2 Fouls pro Spiel (je 103 in sechs Begegnungen) den dritten Platz.

4,22

gelbe Karten wurden in der Spielzeit 2015/16 im Schnitt pro Partie gezeigt.

172

Fouls erlitt der SC Braga in zwölf Begegnungen und führte damit die Liste in dieser Kategorie an.

35

Verwarnungen handelte sich Sparta Prag in 12 Spielen ein – mit 2,9 pro Begegnung Saisonrekord.

8

lautete die niedrigste Foulquote im Wettbewerb: Der AS Monaco verstieß in sechs Spielen nur 48 Mal gegen das Regelwerk, gefolgt von den Spielern des FK Molde mit einem Durchschnitt von 8,75 Fouls pro Spiel.

4

Platzverweise musste Fenerbahçe in zehn Spielen hinnehmen – so viele wie keine andere Mannschaft.



RSC ANDERLECHT

Belgien



TRAINER

Besnik Hasi

Geboren am: 29.12.1971
in Gjakova (KOS)
Nationalität: Albanisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 12
Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 18
Cheftrainer seit:
10.3.2014



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
MON	QAR	TOT	MON	QAR	OLY	OLY	SHK	SHK			
1:1	0:1	2:1	1:2	2:0	2:1	1:0	2:1	0:1			

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER		E	Min.	T	V
1 Silvio Proto		10	930		
33 Davy Roef					

VERTEIDIGER

3 Olivier Deschacht	10	930		
14 Bram Nuytinck	4	198		
21 Fabrice N'Sakala	3	263		
24 Michael Heylen	1	6		
28 Alexander Büttner	2	180		
37 Ivan Obradović	3	245		

MITTELFELDSPIELER

4 Serigne Mbodji	9	836	1	1
7 Andy Najar	9	815	1	
8 Stéphane Badji	4	355		
10 Dennis Praet	9	785	1	
11 Filip Djurićić	3	179		
16 Steven Defour	9	736	3	
18 Frank Acheampong	9	558	4	1
27 Mahmoud Hassan	1	19		
30 Guillaume Gillet	6	522	3	
31 Youri Tielemans	9	495	1	
32 Leander Dendoncker	6	547		

STÜRMER

9 Matías Suárez	7	294	1	
17 Ibrahima Conté	3	31	1	
26 Idrissa Sylla	4	24		
38 Andy Kawaya	1	1		
46 Dodi Lukebakio	1	24		
93 Imoh Ezekiel	7	342	1	
99 Stefano Okaka	10	913	2	

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Aaron Leya Iseka
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

EINGESETZTE SPIELER

25

ERZIELTE TORE

12

SCHÜSSE

115

AUFS TOR

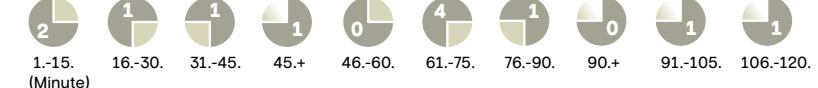
46

KARTEN

26 1

Feldverweis:
Mbodji

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ

46%

Max. 58% gegen Schachtar Donezk (h)
Min. 36% gegen Tottenham (h)

GESPIELTE PÄSSE

359

Max. 445 gegen Schachtar Donezk (h)
Min. 227 gegen Olympiakos (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE

83%

Max. 89% gegen Schachtar Donezk (h)
Min. 71% gegen Olympiakos (h)

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE

S

AT

T

1 Stefano Okaka

18

7

2

2 Frank Acheampong

13

8

4

3 Dennis Praet

13

3

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE

G

A

%

1 Steven Defour

406

348

86

2 Andy Najar

319

267

84

3 Serigne Mbodji

310

278

90

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

BALLBESITZ

• 4-4-2, Umstellung auf 4-3-3 beim

Sieg gegen Tottenham

• Gutes Spiel in die Breite;

gefährliche Flügelstürmer

• Stürmer Okaka sowie

Acheampong (zieht von der

Seite zur Mitte) sorgen für

Tempo und Power

• Erfahrene Leistungsträger

Proto, Defour und Gillet

(in Gruppenphase)

• Defensiv solide und gut organisiert,

versinnbildlicht durch Deschacht

• Geduldiger Spielaufbau von hinten

über das Mittelfeld

• Flexible Spieler können Position

wechseln (z.B. Najar als Rechts-

verteidiger und rechter Flügel)

• Mentale Stärke und Entschlossen-

heit bei Auswärtssiegen gegen

Monaco und Olympiakos

• Kreativität und Durchsetzungs-

vermögen im 1-gegen-1 (Sudreß)

• Talentierte Eigengewächse Praet

(22) und Tielemans (19)



ATHLETIC BILBAO

Spanien

TRAINER

Ernesto Valverde

Geboren am: 9.2.1964
in Viàndar de la Vera (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 55



FC BASEL 1893

Schweiz



TRAINER

Urs Fischer

Geboren am: 20.2.1966 in Triengen (SUI)
Nationalität: Schweizerisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 23
Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 37
Cheftrainer seit:
1.7.2015



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
FIO 2:1	LCH 2:0	BEL 1:2	BEL 2:0	FIO 2:2	LCH 1:0	SET 2:3	SET 2:1*	SEV 0:0	SEV 0:3		

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER

1 Tomáš Vaclík	7	630	
18 Germano Vailati	3	225	
23 Mirko Salvi	1	44	

VERTEIDIGER

3 Adama Traoré	3	152	
5 Michael Lang	10	811	1 1
6 Walter Samuel	6	540	1 1
16 Manuel Akanji	1	90	
17 Marek Suchý	9	810	1 1
19 Behrang Safari	7	612	
26 Daniel Høegh	3	181	
37 Adoni Ajeti	1	45	

MITTELFELDSPIELER

7 Luca Zuffi	10	833	2 1
8 Birkir Bjarnason	10	800	2
10 Matías Delgado	5	297	2
15 Alexander Fransson	3	81	
22 Zdravko Kuzmanović	2	79	
24 Renato Steffen	4	266	
28 Robin Huser	1	11	
33 Mohamed Elneny	5	450	2
34 Taulant Xhaka	10	900	1
39 Davide Callà	5	204	
77 Jean-Paul Boëtius	4	248	1

STÜRMER

11 Shkelzen Gashi	2	100	
21 Marc Janko	9	788	2 1
30 Cédric Itten	1	19	
36 Breel Embolo	8	620	2 2
38 Albion Ajeti	2	103	

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Philipp Degen, Eray Cümart, Yoichiro Kakitani, Nicolas Hunziker

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ
52%

Max. 58% gegen Belenenses (a)
Min. 40% gegen Sevilla (h)

GESPIELTE PÄSSE
464

Max. 573 gegen Lech (a)
Min. 335 gegen Sevilla (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE
87%

Max. 91% gegen Fiorentina (a)
Min. 78% gegen St. Étienne (h)

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE S AT T

1 Birkir Bjarnason	19	5	2
2 Breel Embolo	16	7	2
3 Marc Janko	13	8	2
3 Luca Zuffi	13	6	2

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE G A %

1 Marek Suchý	579	522	90
2 Taulant Xhaka	473	449	95
3 Mohamed Elneny	438	409	93

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

• 4-3-3; defensiveres Konzept
(5-3-2 und 5-4-1) gegen Sevilla

• Erfahrene, mental starke und
abgeklärte Mannschaft

• Kompakte, tiefe Abwehr; Pressing

in der Nähe des eigenen Tors

• Torwartposition mit Vaclík sehr

gut besetzt

• Routinierte Abwehrspieler Samuel,
Suchý, Safari

• Mittelfeldspieler mit Torinstinkt:

Bjarnason, Zuffi

• Stürmer Janko mit viel

Europapokal-Erfahrung

(Torschütze für vier Teams in

diesem Wettbewerb)

• Großes Sturmtalent Embolo –

Power, Schnelligkeit, Dribblings

• Angriffsspiel sowohl über die

Seiten als auch durch die Mitte

• Gefährlich bei Standardsituationen

dank Spezialist Zuffi



SC BRAGA

Portugal



TRAINER

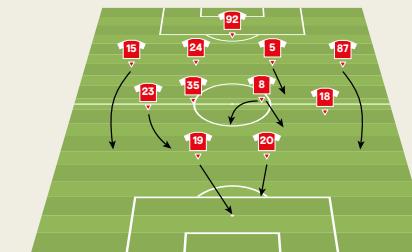
Paulo Fonseca

Geboren am: 5.3.1973
in Nampula (MOZ)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 12
Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 12
Cheftrainer seit:
1.7.2015



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER

1 Stanislaw Krizjuk			
28 Marafona			
92 Matheus	12	1080	

VERTEIDIGER

5 Willy Boly	12	1053	
6 André Pinto	7	463	1
15 Baiano	8	720	1
16 Djavan	5	443	1
24 Ricardo Ferreira	9	560	1
32 Arghus	1	40	
87 Marcelo Goiano	10	900	

MITTELFELDSPIELER

8 Luiz Carlos	10	750	1
18 Rafa Silva	12	1070	3 4
21 Filipe Augusto	3	19	
27 Josué	5	338	2
30 Alan	7	565	1 1
35 Nikola Vukčević	11	970	1
63 Mauro	7	475	

STÜRMER

7 Wilson Eduardo	10	409	2

<tbl_r cells="4" ix="3" maxcspan="1" maxr



BORUSSIA DORTMUND

Deutschland



TRAINER

Thomas Tuchel

Geboren am: 29.8.1973
in Krumbach (GER)

Nationalität: Deutsch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 12

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 18

Cheftrainer seit:
29.6.2015

*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation



AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
KRA	PAOK	QAB	QAB	KRA	PAOK	POR	POR	TOT	TOT	LIV	LIV
2:1	1:1	3:1	4:0	0:1	0:1	2:0	1:0	3:0	2:1	1:1	3:4

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER				
1 Roman Weidenfeller	10	900		
38 Roman Bürki	2	180		
39 Hendrik Bonmann				

VERTEIDIGER				
3 Park Joo Ho	4	339	1	1
4 Neven Subotić	5	347		1
15 Mats Hummels	10	828	1	1
25 Sokratis Papastathopoulos	6	428		
26 Lukasz Piszczek	9	737	1	1
28 Matthias Ginter	9	538	1	1
29 Marcel Schmelzer	11	810		1
35 Pascal Stenzel	1	90		
37 Erik Durm	3	171		

MITTELFELDSPIELER				
6 Sven Bender	8	566		
7 Jonas Hofmann	3	248		
8 Ilkay Gündogan	6	325		
9 Adnan Januzaj	5	331	1	
10 Henrich Mchitarjan	11	902	2	4
11 Marco Reus	10	742	5	2
14 Moritz Leitner	3	43		
18 Nuri Sahin	3	146		
22 Christian Pulisic	3	47		
23 Shinji Kagawa	8	481		
27 Gonzalo Castro	8	683	1	1
33 Julian Weigl	12	946		

STÜRMER				
17 Pierre-Emerick Aubameyang	10	772	8	2
20 Adrián Ramos	8	280		

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Patrik Fritsch
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ

61%

Max. 72% gegen PAOK (h)
Min. 41% gegen Liverpool (a)

GESPIELTE PÄSSE

633

Max. 818 gegen PAOK (a)
Min. 361 gegen Liverpool (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE

90%

Max. 93% gegen Tottenham (h)
Min. 81% gegen Tottenham (a)

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE

S AT T

1 Henrich Mchitarjan 33 10 2

2 P. Aubameyang 31 17 8

3 Marco Reus 24 10 5

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE

G A %

1 Julian Weigl 728 681 94

2 Mats Hummels 684 625 91

3 Sven Bender 509 485 95

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

4-3-3

- Gut organisierte Defensive mit starkem Abwehrchef Hummels
- Gute Einbindung der Außenverteidiger; Hinterlaufen durch Schmelzer, Piszczek, Ginter
- Ausgezeichnetes Passspiel; gepflegerter Spielaufbau
- Defensiver Mittelfeldspieler Weigl mit Übersicht und gutem Passspiel
- Pressing im Mittelfeld; sofortiger Druck auf Gegner nach Ballverlust
- Gefährliche Flanken; Diagonalläufe, um Freiräume zu kriegen
- Flüssiges Angriffsspiel; Reus, Kagawa, Mchitarjan schnell und laufstark hinter der Spitze
- Mittelfeld-Schlüsselspieler Castro mit offensiven Vorstößen
- Schneller Aubameyang im Angriff; Möglichkeit für Steilpässe und schnelles Umschalten
- Stark in der Luft und gefährlich bei ruhenden Bällen



FENERBAHÇE İSTANBUL

Türkei



TRAINER

Vítor Pereira

Geboren am: 26.7.1968
in Espinho (POR)

Nationalität: Portugiesisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 16

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 30

Cheftrainer seit:
11.6.2015

*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation



AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
MOL	CEL	AJX	AJX	MOL	CEL	LMO	LMO	BRA	BRA		
1:3	2:2	1:0	0:0	2:0	1:1	2:0	1:1	1:0	1:4		

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER				
1 Volkan Demirel	3	270		
25 Ertuğrul Taşkıran				
40 Fabiano	7	630		

VERTEIDIGER				
3 Hasan Ali Kaldırım	5	434	1	
4 Simon Kjær	8	720		
19 Şener Özbayraklı	5	406		
22 Bruno Alves	9	810		
24 Michal Kadlec	5	145		
53 Abdoulaye Ba	3	192		
77 Gökhan Gönül	6	494	2	

MITTELFELDSPIELER

5 Mehmet Topal

9 754 2

6 Souza

8 714 2



LAZIO ROM

Italien



TRAINER

Stefano Pioli

Geboren am: 20.10.1965 in Parma (ITA)
Nationalität: Italienisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 16
Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 20
Cheftrainer vom:
12.6.2014 bis 3.4.2016



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
DNI	1:1	SET	3:2	ROS	3:1	ROS	2:0	DNI	3:1	SET	1:1

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER

22 Federico Marchetti	5	450	
55 Guido Guerrini			
99 Erit Berisha	5	450	

VERTEIDIGER

2 Wesley Hoedt	8	720	1	1
8 Dušan Basta	3	201		
13 Milan Biševac	3	270		
18 Santiago Gentiletti	5	393		
19 Senad Lulić	6	301		
26 Stefan Radu	8	720	1	
29 Abdoulay Konko	9	742	1	
33 Maurício	8	459		

MITTELFELDSPIELER

6 Stefano Mauri	6	213		
7 Ravel Morrison	2	92		
10 Felipe Anderson	7	520	2	
16 Marco Parolo	7	630	3	1
20 Lucas Biglia	5	450	1	2
21 Sergej Milinković-Savić	6	489	2	
23 Ogenyi Onazi	4	265	1	1
32 Danilo Cataldi	5	376	1	
70 Chris Ikonomidis	1	84		
87 Antonio Candreva	9	490	2	1

STÜRMER

9 Filip Djordjević	3	176	3	
11 Miroslav Klose	4	164	1	
14 Keita	5	322		1
17 Alessandro Matri	10	586	2	2
88 Ricardo Kishna	3	247	3	

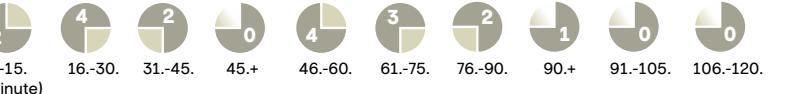
Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Alessandro Murgia
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPiELER	ERZIELTE TORE	SCHÜSSE	AUFS TOR	KARTEN
25	18	130	55	19 2

(13 pro Spiel) (6 pro Spiel)
Feldverweis:
Maurício, Keita

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ

50%
Max. 62% gegen Sparta Prag (h)
Min. 41% gegen Rosenborg (h)

GESPIELTE PÄSSE

411
Max. 564 gegen Sparta Prag (h)
Min. 299 gegen Dnipro (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE

80%
Max. 86% gegen Sparta Prag (h)
Min. 72% gegen Dnipro (a)

SPiELERSTATiSTiK

SCHÜSSE

S AT T

1 Marco Parolo	19	5	3
2 Antonio Candreva	17	8	2
3 Alessandro Matri	12	7	2
S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore			
PÄSSE	G	A	%
1 Lucas Biglia	366	327	89
2 Wesley Hoedt	325	277	85
3 Stefan Radu	294	239	81

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3
- Tief stehende Abwehr bei gegnerischem Ballbesitz, aber schnelles Umschalten auf Angriff
- Hohes Pressing in gegnerischer Hälfte
- Offensiver Außenverteidiger, vor allem Candreva auf rechts (zieht nach innen)
- Technisch starke Mittelfeldspieler; abgeklärt am Ball
- Gutes Zusammenspiel zwischen den Mannschaftsteilen; Torschützen mit tiefer Ausgangsposition (Milinković-Savić, Onazi, Parolo)
- Kopfballstark bei ruhenden Bällen (vorne und hinten)
- Athletisches Angriffsspiel über die Flügel; Flankenspezialist Candreva
- Angreifer gut im 1-gegen-1 – Keita dribbelstark
- Ballsichere Mannschaft; Sechser unterstützt Innenverteidiger und beteiligt sich am Spielaufbau (Biglia)



BAYER 04 LEVERKUSEN

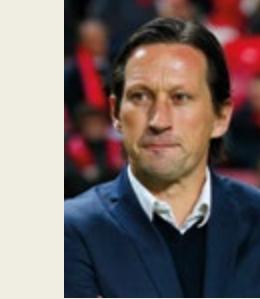
Deutschland



TRAINER

Roger Schmidt

Geboren am: 13.3.1967 in Kierspe (GER)
Nationalität: Deutsch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 14
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 38
Cheftrainer seit: 1.6.2014



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE (UEFA Champions League)

BATE	BAR	ROM	ROM	BATE	BAR
4:1	1:2	4:4	2:3	1:1	1:1

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER

1 Bernd Leno	4	360		
25 Dario Krešić				

VERTEIDIGER

2 André Ramalho	2	38		
4 Jonathan Tah	4	360	1	
5 Kyriakos Papadopoulos	4	281		
13 Roberto Hilbert	1	5		
16 Tin Jedvaj	3	265	1	
18 Wendell	4	360		
21 Ömer Toprak	1	90		

MITTELFELDSPiELER

19 Julian Brandt	4	291		
23 Christoph Kramer	4	313		
35 Wladlen Jurtschenko	2	22		
37 Marlon Frey	2	115		
38 Karim Bellarabi</td				



FC LIVERPOOL

England



TRAINER

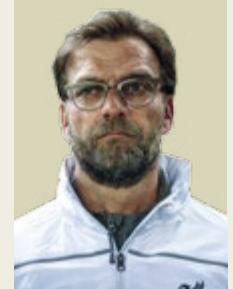
Jürgen Klopp

Geboren am: 16.6.1967
in Stuttgart (GER)
Nationalität: Deutsch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 23

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 64

Cheftrainer seit:
8.10.2015

Brendan Rodgers leitete das Team an
den ersten beiden Spieltagen



*Gruppenphase bis Endspiel
**Einschließlich Qualifikation



MANCHESTER UNITED

England



TRAINER

Louis van Gaal

Geboren am: 8.8.1951
in Amsterdam (NED)
Nationalität: Niederländisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 52

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 164

Cheftrainer vom:
19.5.2014 bis 23.5.2016



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE			
BOR	SIO	RUB	RUB	BOR	SIO	AUG	AUG	MU	MU	DOR	VIL	VIL	SEV
1:1	1:1	1:1	1:0	2:1	0:0	0:0	1:0	2:0	1:1	4:3	0:1	3:0	1:3

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts, orange = Finale; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER		E	Min.	T	V
22 Simon Mignolet		15	1350		
34 Ádám Bogdán					
52 Danny Ward					

VERTEIDIGER		E	Min.	T	V
2 Nathaniel Clyne	14	1215	1		
4 Kolo Touré	8	636			
6 Dejan Lovren	10	900	1		
12 Joe Gomez	2	180			
17 Mamadou Sakho	10	824	1		
18 Alberto Moreno	13	1125			
37 Martin Škrtel	2	91			
44 Bradley Smith	1	90			

MITTELFELDSPIELER		E	Min.	T	V
7 James Milner	12	1013	2	3	
11 Roberto Firmino	13	933	1	3	
14 Jordan Henderson	6	463			
20 Adam Lallana	13	977	3	1	
21 Lucas	7	335			
23 Emre Can	14	1183	1	1	
24 Joe Allen	11	525			
32 Cameron Brannagan	2	11			
33 Jordon Ibe	6	414	1		
46 Jordan Rossiter	3	183			
53 João Carlos	1	10			
68 Pedro Chirivella	1	62			

STÜRMER		E	Min.	T	V
9 Christian Benteke	7	222	1		
10 Philippe Coutinho	13	958	2	2	
15 Daniel Sturridge	8	480	3	1	
27 Divock Origi	12	597	2	2	
28 Danny Ings	2	78			

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Steven Caulker, Connor Randall, Daniel Cleary, Oluwaseyi Ojo

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ

55%

Max. 67% gegen Rubin (h)

Min. 41% gegen Dortmund (a)

GESPIELTE PÄSSE

468

Max. 640 gegen Rubin (a)

Min. 313 gegen Man. United (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE

88%

Max. 93% gegen Man.United (h)

Min. 81% gegen Sevilla (Finale)

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE

S

AT

T

1 Philippe Coutinho

41

14

2

2 Daniel Sturridge

25

14

3

3 Roberto Firmino

24

7

1

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE

G

A

%

1 Emre Can

759

681

90

2 Nathaniel Clyne

560

473

84

3 James Milner

549

471

86

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

4-2-3-1

• Kompakte Abwehr mit kopfballstarken Innenverteidigern

• Emre Can als Schaltstelle und Lenker vor der Viererkette

• Geduldiger Spielaufbau; gutes Zusammenspiel zwischen den Mannschaftsteilen

• Aggressive, dynamische Spielweise mit hohem Pressing in gegnerischer Hälfte

• Außenverteidiger mit Offensivdrang (Clyne) und guten Hereingaben

• Schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff mit ausgezeichneten Steil- und Diagonalpässen

• Schnelle Spieler, auch mit dem Ball am Fuß (Coutinho, Clyne)

• Flüssiges, flexibles Angriffsspiel mit Positionswechseln

• Beeindruckender Teamgeist und Entschlossenheit – nicht zuletzt beim Comeback gegen Dortmund

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

A = angekommene Pässe

P = Pässe gespielt

G = gespielte Pässe

A = angekommene Pässe

P = Pässe gespielt

G = gespielte Pässe

A = angekommene Pässe

P = Pässe gespielt

G = gespielte Pässe

A = angekommene Pässe

P = Pässe gespielt

G = gespielte Pässe

A = angekommene Pässe

P = Pässe gespielt

G = gespielte Pässe

A = angekommene Pässe

P = Pässe gespielt

G = gespielte Pässe



FC SEVILLA

Spanien



TRAINER

Unai Emery

Geboren am: 3.11.1971
in Hondarribia (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 73

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 101
Cheftrainer vom:
14.1.2013 bis 13.6.2016

*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation



AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE (UEFA Champions League)													
1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE					
MGB	JUV	MC	MC	MGB	JUV	MOL	MOL	BSL	ATH	ATH	SHK	SHK	LIV
3:0	0:2	1:2	1:3	2:4	1:0	3:0	0:1	0:0	2:1	1:2*	2:2	3:1	3:1

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts, orange = Finale; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER				
1 Sergio Rico	9	840		
31 David Soria				

VERTEIDIGER

2 Benoît Trémoulinas	4	265		
3 Adil Rami	7	648	1	
5 Timothée Kolodziejczak	7	582	1	
6 Daniel Carrizo	6	451		
18 Sergio Escudero	7	535		
23 Coke	7	488	2	1
25 Mariano Ferreira	6	550	1	1
40 Federico Fazio	2	168		
41 Diogo Figueiras	1	10		

MITTELFELDSPILER

4 Grzegorz Krychowiak	6	509	2	
7 Michael Krohn-Dehli	7	382		
8 Vicente Iborra	7	263	1	
10 José Antonio Reyes	2	145		2
14 Sebastián Cristóforo	6	305		
15 Steven N'Zonzi	7	657		
19 Éver Banega	8	703	1	
20 Vitolo	7	634	1	4
22 Jewhen Konopljanka	6	273		

STÜRMER

9 Kevin Gameiro	9	674	8	2
24 Fernando Llorente	4	157		2

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Nicolás Pareja, Juan Muñoz

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE
SPIELER

ERZIELTE TORE
17

SCHÜSSE
113

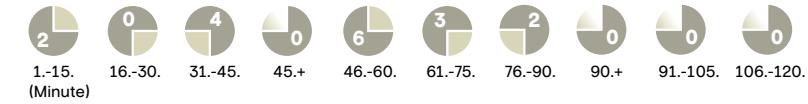
AUFS TOR
42

(5 pro Spiel)

KARTEN
23 1

Feldverweis:
N'Zonzi

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ
52%

Max. 66% gegen Molde (h)
Min. 45% gegen Bilbao (a)

GESPIELTE PÄSSE
441

Max. 653 gegen Molde (h)
Min. 299 gegen Bilbao (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE
85%

Max. 90% gegen Basel (h)
Min. 74% gegen Liverpool (Finale)

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE **S** **AT** **T**

1 Kevin Gameiro	25	14	8
2 Éver Banega	12	3	0
3 Steven N'Zonzi	10	1	0

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE **G** **A** **%**

1 Éver Banega	543	469	86
2 Steven N'Zonzi	349	301	86
3 T Kolodziejczak	334	302	90

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1
- Ausgezeichnetes Passspiel; Banega gibt mit seiner Technik und Übersicht den Takt vor
- Offensive Außenverteidiger sorgen für Torgefahr und Bewegung (Mariano Ferreira)
- N'Zonzi und Krychowiak mit viel Präsenz und Einfluss im Mittelfeld
- Druck auf gegnerischen Ballführer, um Ball möglichst schnell zurückzuerobern
- Angriffe durch die Mitte und über die Flügel; cleveres Kombinationsspiel
- Intelligente Laufwege des torgefährlichen Gameiro
- Konterstarkes Team mit schnellem Umschalten auf Angriff; „tödliche“ Pässe
- Gut organisierte Abwehr, auch bei ruhenden Bällen
- Erfahrene Mannschaft mit beeindruckender Abgeklärtheit unter Druck; Siegermentalität



SCHACHTAR DONEZK

Ukraine



TRAINER

Mircea Lucescu

Geboren am: 29.7.1945
in Bukarest (ROU)
Nationalität: Rumänisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 57

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 214
Cheftrainer vom:
5.5.2004 bis 21.5.2016

*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation



AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE (UEFA Champions League)

GRUPPENPHASE (UEFA Champions League)									
1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
RM	PSG	MAL	MAL	RM	PSG	SCH	SCH	AND	AND
0:4	0:3	0:1	4:0	3:4	0:2	0:0	3:0	3:1	1:0

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER				
23 Bogdan Sarnawski				



SPARTA PRAG

Tschechische Republik



TRAINER

Zdeněk Ščasný

Geboren am: 9.8.1957
in Brno (CZE)
Nationalität: Tschechisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 19
Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 28
Cheftrainer seit:
26.4.2015



*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
AT	APO	SCH	SCH	AT	APO	KRA	KRA	LAZ	LAZ	VIL	VIL
1:1	2:0	2:2	1:1	1:0	3:1	1:0	3:0	1:1	3:0	1:2	2:4

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER			
1 Marek Štěch	1	90	
27 Miroslav Miller			
35 David Bičík	11	990	
VERTEIDIGER			
5 Jakub Brabec	10	900	3
15 Radoslav Kováč	2	152	
17 Markus Steinhöfer	1	1	
25 Mario Holek	9	574	
26 Costa	11	990	
29 Matěj Hybš	4	360	
MITTELFELDSPIELER			
6 Lukáš Vácha	6	504	
8 Marek Matějovský	10	624	
9 Bořek Dočkal	12	1029	2 5
11 Lukáš Mareček	12	986	1 1
14 Martin Frýdek	9	810	2 3
16 Ondřej Zahustel	4	360	1
20 Francis Litsingi	1	5	
22 Josef Hušbauer	2	67	
23 Ladislav Krejčí	10	975	2 2
24 Petr Jiráček	5	354	
STÜRMER			
7 Kehinde Fatai	12	721	3 1
18 Tiémoko Konaté	10	398	3
21 David Lafata	9	558	5 2
30 Lukáš Juliš	9	428	3 2

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Ondřej Mazuch, Milan Kadlec, David Brzízka, Daniel Köstl, Michal Bréznaník, Martin Matoušek, Michal Sáček, Marco Paixão

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER
22

ERZIELTE TORE
21

SCHÜSSE
156

(13 pro Spiel)

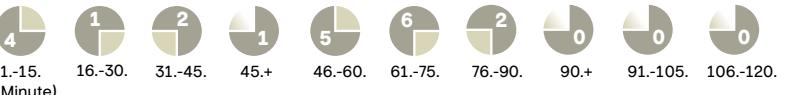
AUFS TOR
63

(5 pro Spiel)

KARTEN
35 1

Feldverweis:
Ladislav Krejčí

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ
48%

GESPIELTE PÄSSE
379

ANGEKOMMENE PÄSSE
82%

TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3; auch 3-5-2, das im Abwehrverhalten zum 5-3-2 wird
- Taktisch flexibles und reifes Team mit beeindruckender Anpassungsfähigkeit
- Tief stehende Abwehr mit guter Organisation und Disziplin, angeführt von Brabec und Holek
- Rotierendes Mittelfeldtrio; Sechser bleibt immer hinten, um Innenverteidiger zu unterstützen
- Kopfballstark, vor allem bei gegnerischen Standards
- Schnelles Umschalten auf Angriff mit 3-4 aufrückenden Spielern
- Mittelfeldspieler Dočkal ein wichtiger Vorbereiter
- Angriffsspiel über die Seiten (Krejčí); gute Einbindung der Außenverteidiger
- Fleißiges Team mit beeindruckendem Zusammenhalt
- Abwehrarbeit beginnt vorne; große Laufbereitschaft der Angreifer

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE S AT T

1 Bořek Dočkal	34	11	2
2 Ladislav Krejčí	16	8	2
3 David Lafata	15	7	5
3 Lukáš Juliš	15	8	3

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE G A %

1 Bořek Dočkal	458	371	81
2 Costa	391	328	84
3 Lukáš Mareček	378	321	85

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe



TOTTENHAM HOTSPUR

England



TRAINER

Mauricio Pochettino

Geboren am: 2.3.1972
in Murphy (ARG)
Nationalität: Argentinisch
Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 18
Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 20
Cheftrainer seit:
27.5.2014



AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE		1/16-FINALE		ACHTELFINALE		VIERTELFINALE		HALBFINALE		FINALE	
QAR	MON	AND	AND	QAR	MON	FIO	FIO	DOR	DOR		
3:1	1:1	1:2	2:1	1:0	4:1	1:1	3:0	0:3	1:2		

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER			
1 Hugo Lloris	9	810	
13 Michel Vorm	1	90	
31 Luke McGee			
VERTEIDIGER			
3 Danny Rose	3	257	
4 Toby Alderweireld	10	900	
5 Jan Vertonghen	4	360	
15 Eric Dier	9	669	
16 Kieran Trippier	10	900	1
27 Kevin Wimmer	6	540	
33 Ben Davies	8	643	1
MITTELFELDSPIELER			
6 Nabil Bentaleb	2	54	
8 Ryan Mason	6	503	1
11 Erik Lamela	8	572	6
14 Clinton Njíé	5	195	
17 Andros Townsend	3	168	1
19 Mousa Dembélé	4	159	1
20 Dele Alli	9	627	2
22 Nacer Chadli	6	415	1
23 Christian Eriksen	7	574	1 1
25 Joshua Onomah	7	234	
28 Tom Carroll	7	353	1
29 Harry Winks	2	17	
STÜRMER			
7 Son Heung-Min	6	504	3 4
10 Harry Kane	7	358	2 1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Kyle Walker, Federico Fazio, Cameron Carter-Vickers

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE			
G	A	%	



FC VALENCIA

Spanien



TRAINER

Gary Neville

Geboren am: 18.2.1975
in Bury (ENG)

Nationalität: Englisch

Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 4

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 5

Cheftrainer vom:
2.12.2015 bis 30.3.2016

Nuno Espírito Santo leitete das Team
in der UEFA Champions League



*Gruppenphase bis Endspiel

** Einschließlich Qualifikation

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE (UEFA Champions League)												
ZEN	LYO	GNT	GNT	ZEN	LYO	RW	RW	ATH	ATH	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
2:3	1:0	2:1	0:1	0:2	0:2	6:0	4:0	0:1	2:1*			

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsamen auf S. 5

E Min. T V

TORHÜTER				
24 Jaume Doménech				
25 Mathew Ryan	4	360		

VERTEIDIGER

2 João Cancelo	1	76		
3 Rúben Vezo	3	270	1	1
4 Santos	2	180	1	
5 Shkodran Mustafi	3	270		
14 José Gayà	4	316		1
19 Antonio Barragán	3	194		
23 Aymen Abdennour	1	90		
36 Lato	1	44		

MITTELFELDSPILER

8 Sofiane Feghouli	3	110	1	1
10 Daniel Parejo	3	163	1	
12 Danilo	4	360		1
18 Javi Fuego	4	268		1
21 André Gomes	3	171	1	1
28 Tropi	1	11		

STÜRMER

7 Álvaro Negredo	4	335	1	1
9 Paco Alcácer	2	15		
11 Pablo Piatti	3	250	1	2
17 Rodrigo	4	272	2	
22 Santi Mina	2	180	3	3
37 Rafael Mir	1	25		

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Wilfried Zahibo, Fran Villalba, Denis Tscheryschew, Carlos Soler

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER
21

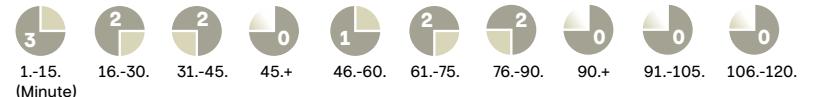
ERZIELTE TORE
12

SCHÜSSE
45
(11 pro Spiel)

AUFS TOR
24
(6 pro Spiel)

KARTEN
8 0

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 12/12 (keine Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ
51%

Max. 57% gegen Rapid Wien (a)
Min. 44% gegen Bilbao (a)

GESPIELTE PÄSSE
397

Max. 563 gegen Rapid Wien (a)
Min. 219 gegen Bilbao (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE
82%

Max. 87% gegen Rapid Wien (a)
Min. 59% gegen Bilbao (a)

SPIELERSTATISTIK

SCHÜSSE **S** **AT** **T**

1 Rodrigo	9	5	2
2 Álvaro Negredo	7	3	1
3 Pablo Piatti	5	1	1

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

PÄSSE **G** **A** **%**

1 Rúben Vezo	158	143	91
2 Javi Fuego	155	126	81
3 Shkodran Mustafi	150	124	83

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

TAKTISCHE MERKMALE

• 4-4-2, das im Angriff zum 4-1-4-1 wird; auch 4-3-3

• Hoch stehende Abwehr; Torwart Ryan schließt Freiräume dahinter

• Gute Offensivbeteiligung der

Außenverteidiger Barragán, Gayà

• Konstruktiver Spielaufbau mit

gepflegtem Kombinationsspiel

• Schnelles Umschalten mit guten

Gegenstößen; Mittelfeldspieler

André Gomes und Parejo gehen mit

nach vorne

• Defensiver Mittelfeldspieler

unterstützt Innenverteidiger

• Pressing im Mittelfeld; sofortige

Druckausübung nach Ballverlust

• Stark in der Luft, gefährlich bei

ruhenden Bällen

• Lange Bälle auf Sturm spitze

Negredo

• Gutes Zusammenspiel zwischen

Angriffsspielern



FC VILLARREAL

Spanien



TRAINER

Marcelino

Geboren am: 14.8.1965
in Villaviciosa (ESP)

Nationalität: Spanisch

Spiele in UEFA Europa League/
UEFA-Pokal*: 22

Spiele in europäischen
Klubwettbewerben**: 26

Cheftrainer seit:
14.1.2013

*Gruppenphase bis Endspiel ** Einschließlich Qualifikation



AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE											
RW	PLZ	DMI	DMI	RW	PLZ	NAP	NAP	LEV	LEV	SPP	SPP
1:2	1:0	4:0	2:1	1:0	3:3	1:0	1:1	2:0	0:0	2:1	4:2

<tbl_r cells="12" ix="3" maxcspan="1" maxr

Siegerliste

2016 FC Sevilla
2015 FC Sevilla
2014 FC Sevilla
2013 FC Chelsea
2012 Atlético Madrid
2011 FC Porto
2010 Atlético Madrid
2009 Schachtar Donezk
2008 Zenit St. Petersburg
2007 FC Sevilla
2006 FC Sevilla
2005 ZSKA Moskau
2004 FC Valencia
2003 FC Porto
2002 Feyenoord Rotterdam
2001 FC Liverpool
2000 Galatasaray Istanbul
1999 FC Parma
1998 Inter Mailand
1997 FC Schalke 04
1996 FC Bayern München
1995 FC Parma
1994 Inter Mailand
1993 Juventus Turin
1992 Ajax Amsterdam
1991 Inter Mailand
1990 Juventus Turin
1989 SSC Neapel
1988 Bayer 04 Leverkusen
1987 IFK Göteborg
1986 Real Madrid
1985 Real Madrid
1984 Tottenham Hotspur
1983 RSC Anderlecht
1982 IFK Göteborg
1981 Ipswich Town
1980 Eintracht Frankfurt
1979 Borussia Mönchengladbach
1978 PSV Eindhoven
1977 Juventus Turin
1976 FC Liverpool
1975 Borussia Mönchengladbach
1974 Feyenoord Rotterdam
1973 FC Liverpool
1972 Tottenham Hotspur

Redaktion Technischer Bericht Ioan Lupescu, Simon Hart
Technischer Verantwortlicher Sir Alex Ferguson (UEFA-Trainerbotschafter)
Technische Beobachter Jacques Crevoisier, Jean-François Domergue, Dušan Fitzel, Stefan Majewski, Ginés Meléndez, Peter Rudbaek, Willibald Rutteneiner, Ghenadie Scurtu, László Szalai
Chefredakteur Michael Harrold
Design James Willsher, Tom Radford, Daniel Nutter, Oliver Meikle
Datendienste Andy Lockwood, Rob Esteve
Administration/Koordination Stéphanie Tétaz, David Gough
Beiträge Rebecca Hopkins, Rory Page, Nick Spencer
Fotos Getty Images, UEFA
Übersetzung Doris Egger, Zouhair El Fehri, Alexandra Gigant, Hélène Kubasky, Cécile Pierreclos, Anna Simon, Sandra Wisniewski, Frédéric Wyler
Produktion und Design TwelfthMan im Auftrag der UEFA
UEFA 2016. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und der Pokal der UEFA Europa League sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle Verwertung dieser Marken ist untersagt.



UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com UEFA.org
